MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

196 (27.4.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180633

Samstag, 27. April. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 196.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H. Sitz in Mannheim. — Telegramm-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß nur Mannheim, Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 3.—. Anzeigenannahme: Morgenblatt vormittags 9½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatlich M 3.— mit Bringerlohn, Postbezug vierteljährlich M 3.42 einschl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M 3.70. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Vorstoß bis Voormezeele.

Gescheiterte feindliche Durchbruchsversuche südlich der Somme. — Kars gefallen, 860 Geschütze erbeutet.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 27. April. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Wytschaete stießen wir bis an den Südrand von Voormezeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich uns den Kemmelberg zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dickebusch bis Locre, in den Abendstunden aus der Gegend von Locre bis westlich von Dranoutre angesetzten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, erlag er im Nahkampf.

Nordwestlich von Merville, auf dem Süduser der Lys und bei Givenchy scheiterten feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Erkundungsgefechte.

Südlich von der Somme verbluteten sich die Franzosen in mehrfachem Ansturm bei und südlich von Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde Hangard faßte der Feind am Nachmittage seine Kräfte, vornehmlich Marokkaner, zu erneuten Vorstößen gegen den Hangardwald und nördlich vom Lucebache zusammen.

Die mehrfach wiederholten, durch stärkstes Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterieabteilungen beiderseits des Lucebaches zum Angriff, säuberten mehrere Maschinengewehrnester und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

*

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

Osten.

Finnland: Versuche des Feindes, unsere Linie bei Lahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die feindlichen Heeresberichte.

Englischer Heeresbericht vom 26. April abends. Nördlich der Lys dauert die Schlacht erbittert an. An der ganzen Front von nahe von Dranoutre bis zum Kanal von Ypern-Comines wurde der feindliche Angriff gestern mit großen Kräften von neuen deutschen Divisionen unternommen. Heute früh morgens machten französische und englische Truppen einen Gegenangriff. Es gelang ihnen anfangs, einige Fortschritte zu machen und eine Anzahl Gefangene einzubringen. Später am Tage erneute der Feind seine Angriffe, wobei seine Stürme mit besonderer Hartnäckigkeit gegen die Stellungen der Alliierten von Locre bis Leelotte und beiderseits vom Kanal von Ypern-Comines gerichtet waren. In der Nähe von Leelotte und Scherpenberg wurde allen feindlichen Angriffen standgehalten. Aber nach einem scharfen Kampf, in dessen Verlauf eine Reihe entschlossener Angriffe mit schweren Verlusten für die feindlichen Truppen abgeschlagen wurden, gelang es dem Feinde, unsere Linie in der Richtung auf Locre zurückzudrücken. Beiderseits des Kanals Ypern-Comines machte der Feind gleichfalls einige Fortschritte.

Heute am frühen Morgen griffen französisch-englische Truppen die feindlichen Stellungen südlich der Somme in der Nähe von Hangard und des Hangard-Waldes an und schoben ihre Linien an einigen Punkten in heftigen Kämpfen vor.

An der übrigen britischen Front ist die Lage unverändert.

Französischer Heeresbericht vom 26. April abends. Unsere Truppen unternahmen heute einen Gegenangriff auf die deutsche Linie von Villers-Bretonneux bis südlich des Lucebaches. Es gelang ihnen trotz des erbitterten Widerstandes des Feindes, der beträchtliche Streitkräfte an diesen Punkt herangeführt hatte, dem Feind einen ansehnlichen Teil des Geländes, welches er gestern gewonnen hatte, wieder abzunehmen. Wir nahmen das Denkmal südlich von Villers-Bretonneux, drangen in den Wald von Hangard-en-Santerre ein und eroberten den Westteil des Dorfes. Die Schlacht, die den ganzen Tag über dauerte und noch anhält, war von außerordentlicher Heftigkeit. Die Deutschen versuchten, uns um jeden Preis unsere Gewinne zu entreißen. Trotz der beträchtlichen Verluste, die unser Feuer ihnen bei jedem Versuch zufügte, namentlich im nördlichen Teil des Waldes von Hangard, warfen die Deutschen bis zu sieben Malen ihre Sturmbataillone vor, ohne daß es ihnen gelang, unsere tapferen Truppen zum Weichen zu bringen. Nicht weniger scharf war der Kampf im Dorfe Hangard, das zweimal den Besitzer wechselte. Auf dem Süduser der Luce bemächtigten wir uns eines Weinberges, den wir trotz der Anstrengungen des Feindes behaupteten.

Auf dem rechten Maasufer und am Hartmannsweilerkopf zeitweilig Geschützfeuer. Von den übrigen Fronten nichts zu melden.

Französischer Orientbericht vom 25. April. Große Tätigkeit unserer Artillerie, namentlich unserer schweren Artillerie, auf dem größeren Teile der Front, besonders auf dem rechten Wardarufer und in der Gegend von Monastir. An der Cserna konnte eine serbische Abteilung in die feindliche Stellung eindringen. Sie führte dort Zerstörungen aus. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die Verteidigung des Kemmelberges.

Die Aufstellung der Franzosen und Engländer auf dem Kemmelberg und westlich wie östlich der Höhe war am 25. April im ersten Ansturm geworfen. Natürlich war damit zu rechnen, daß die Feinde den Versuch machen würden, die wichtige Stellung wieder in ihre Gewalt zu bringen. Gegen unsern rechten Angriffsflügel sind sie, wie es scheint, bisher nicht vorgegangen. Dieser hat vielmehr seinerseits nach Ueberrennung der englischen Stellungen bei Wytschaete weiter vorstoßen können und ist bis Voormezeele gelangt, das etwa 3 Kilometer nördlich Wytschaete liegt und nur noch 4 Kilometer von Ypern entfernt ist. Am westlichen Flügel dagegen haben die Engländer und Franzosen versucht, die Scharte wieder auszuwetzen und von dieser Seite aus den Kemmelberg wieder zu nehmen. Aber die Angriffe sind gescheitert. Wie der englische Abendbericht von gestern zeigt, sind den mißglückten

Die Einnahme des Kemmelberges.

englischen Gegenangriffen später am Tage deutsche Angriffe gefolgt, die uns auch am westlichen Flügel über die am 25. erreichte (in der beifolgenden Karte eingezeichnete) Linie bis Locre vorgeführt haben.

Nach Meldungen, die über die Schweiz kommen, scheint Foch nun mit aller Beschleunigung heranzuschaffen, was nur herangeschafft werden kann, um Ypern zu verteidigen. Im übrigen aber steht die Front im Westen weiter im Zeichen verlustreicher und vergeblicher Gegenangriffe, in denen vor allem die weißen und die farbigen Franzosen sich für England tapfer und tragisch verbluten. Auch die englischen und französischen Berichte des gestrigen Tages können von der Schlacht südlich der Somme trotz eifrigen Bemühens kein anderes Bild entwerfen, als unser Heeresbericht. Die Engländer aber lassen in steigendem Maße die Ehren dieser Kämpfe den Franzosen, sie selbst denken als praktische Leute bereits daran, was sie beginnen oder wie sie sich und ihre Insel in Sicherheit bringen sollen, wenn die Deutschen die Kanalhäfen erreichen, was nach einem Vortrag von Sir Geddes vor den vereinigten Handelskammern am 10. April nicht nur „ein mögliches Geschehnis, sondern eine unmittelbare Wahrscheinlichkeit" ist. Schon damals und wie nun erst heute! Geddes sagte damals, man müsse darauf gefaßt sein, daß die Schlacht in Flandern mit einer Eroberung der Kanalhäfen von seiten der Deutschen ende, dann müsse man ein Heimatheer haben, das aus älteren Leuten zusammengesetzt sei. Diese Ueberlegung, was für England und von den Engländern zu tun sei, wenn es in Flandern schief geht, wird die treuen Bundesgenossen Frankreichs in steigendem Maße beschäftigen, wie sie sie schon seit den ersten Tagen der Offensive beschäftigt hat. Nüchterne auf ihren eigenen Vorteil bedachte Leute bereiten die Engländer unter dem Druck der deutschen Offensive ihre Verbündeten darauf vor, daß sie dieselben im weiteren Verlaufe des Krieges sich selbst überlassen werden. Schon vor einigen Tagen ging durch die britische Presse der zweifelhafte Trost: „Es bleibt uns schließlich immer noch der Brückenkopf Calais, und selbst wenn wir ihn aufgeben müßten, bleibt immer noch das Meer; auf unserer Insel werden wir unangreifbar sein. Weit früher, bereits am 23. März gab in der „Westminster Gazette" Spender die Parole aus: „Ehe wir uns den Deutschen ergeben, wollen wir uns, wenn es not tut, auf unsere Seemacht zurückziehen und im Verein mit Amerika den Krieg bis ins Unendliche fortsetzen, wie wir gegen Napoleon taten, bis wir Deutschland zur Vernunft gebracht haben." Ferner schrieb der Herausgeber der Londoner „World" unter der Ueberschrift „Ein ernster Augenblick am 26. März in seiner Zeitschrift, die allerdings das Publikum der guten Londoner Klubs, nicht das in Kriegs- und Friedensfragen ganz anders gesinnte englische Volk hinter sich hat:

„Wenn es den Deutschen durch den starken Druck, durch Kriegsglück oder durch ihre Führung gelingt, unsere Armee zu überwältigen, unser Verteidigungssystem völlig zu vernichten und sich einen freien Weg nach Paris und nach den Kanalhäfen zu bahnen, was dann? Wir müßten die Reste unserer Armee an die französische Küste und dann nach unserer Insel zurückziehen. Wir müßten wahrscheinlich einen furchtbaren Angriff zur See und durch die Luft auf England aushalten. Wir würden uns vor einem langen, ernsten Verteidigungskrieg sehen. Aber solange unsere Schlachtflotte wohlbehalten bleibt, würden wird nicht schlimmer daran sein, als wir es häufig in unserer bewegten Geschichte gewesen sind, und wir würden noch immer auf die unermüdliche und stets wachsende Hilfe der großen Republik jenseits des Atlantischen Ozeans rechnen können."

Der Verlust des Kemmelberges „nicht sehr ernst".

m. **Köln**, 27. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Amsterdam: Der höhere englische Offizier, den Reuter nach allen wichtigen Kampftagen zu Wort kommen läßt, hat natürlich entdeckt, daß der Verlust des Kemmelberges zu verschmerzen ist. Er sagt, der Feind machte gestern, am 25. April, einen heftigen Angriff an der Kemmelfront. Das Ergebnis war, daß er bis jetzt rund zwei Kilometer vorankam auf einer Breite von 1,2 Kilometer. Der wichtige Kemmelberg gelangte in seinen Besitz. Dieser Verlust ist nicht sehr ernst und im ganzen nicht von einschneidender Bedeutung, obwohl der Kemmel ein wichtiger taktischer Punkt ist. Es bleibt indes abzuwarten, ob diese Stellung in deutscher Hand bleiben wird. Unsere nördliche Linie ist unverletzt und Ypern läßt sich sehr gut halten, selbst wenn der Feind den Kemmel besetzt hält.

Ypern unmittelbar bedroht.

c. **Von der schweizerischen Grenze, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Eine Havasnote vom 25. April meldet die unmittelbare Bedrohung Yperns.**

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Der „Secolo" meldet von der französischen Front: Der Verlauf der Schlacht in Nordfrankreich hat den erwarteten Umschwung der Kriegslage noch nicht gebracht. Die Lage ist ernst, wie auch französische Militärkreise zugestehen, da der Feind mit überlegener Uebermacht angreife. Wenn auch an dem sicheren Endsiege der gerechten Sache nicht zu zweifeln ist, so stehen uns doch noch ernste Stunden bevor. Die Verbündeten, Frankreich, England und Amerika, ziehen ihre Eliteteuppen zur Verteidigung Yperns zusammen, von dessen Besitz die Durchführung unserer gesamten Gegenmaßnahmen abhängt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Wie von der französischen Front berichtet wird, hat General Foch alle verfügbaren Truppen auf französischem Boden an die bedrohten Stellen der Front bringen lassen. Ebenso rollen Tag und Nacht Truppentransporte an die Flandernfront.

Der Postverkehr nach Dünkirchen, Calais und Boulogne wurde am letzten Mittwoch eingestellt. Die Gründe wurden nicht bekannt gegeben, sie sind aber vermutlich militärischer Art.

England sucht seine Kanalstellung zu festigen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Zürcher Tagesanzeiger" meldet, daß die Engländer sich fieberhaft rüsten und bemüht sind, durch auf das höchste gesteigerten Nachschub aus der Heimat ihre immer mehr bedrohte Kanalstellung zu festigen. Im Verlauf der beiden letzten Wochen sind erneut einige englische Divisionen, die man schleunigst im Mutterlande zusammengestellt hatte, nach dem französischen Kampfplatz geworfen worden.

Die feindlichen Reserven vollauf eingesetzt.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Pr.-Tel. g. K.) Die „Basler Nachrichten" berichten: Die Lage bleibt für die Entente in Frankreich tatsächlich weiterhin sehr kritisch. Etwas Beängstigendes liegt in der Tatsache, daß die englischen und französischen Reserven bereits vollauf eingesetzt sind. Die französischen Zeitungen haben durchaus unrecht, wenn sie behaupten, die Gefahr für Amiens und den Kemmelberg, der so inzwischen von den Deutschen erobert wurde, sei abgewendet. Franzosen und Engländer machten in den beiden letzten Wochen die bedenklichsten Anstrengungen, um die Verteidigungsanlagen am Kemmelberg und bei Amiens auszubauen, doch war es ihnen nicht gelungen, diesen eine solche Stärke zu geben, wie sie die ersten Stellungen bei Cambrai und St. Quentin seinerzeit besessen haben.

Englische Ersatzschwierigkeiten.

Berlin, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Bei Villers-Bretonneux wurden zahlreiche blutjunge Engländer im Alter von 17 und 19 Jahren gefangen genommen, die einer Fliegerschule entstammten. Sie waren aus der [illegible] plötzlich

unterbrochen worden sei, während die tausend Teilnehmer selbst als Infanterieersatz nach Calais verladen wurden. Dort trafen sie erst vor vier Tagen ein.

Die deutschen Tanks.

Rotterdam, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) „Daily News" berichtet von der französischen Front vom Donnerstag, daß beim Kampf um Villers-Bretonneux zum ersten Male deutsche Tanks ins Gefecht kamen. Sie sind größer als die englischen und mit Türmen ausgestattet. Hier kam es auch zum erstenmal zu einem Gefecht zwischen deutschen und englischen Tanks.

Die unselbständigen amerikanischen Soldaten.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Pr.-Tel. g. K.) **Wie die „Basler Nachrichten" melden, hat die amerikanische Regierung und die Heerführung eingesehen, daß von einer selbständigen Verwendung der amerika-**

nischen Truppen in Frankreich auch fernerhin noch keine Rede sein kann. Die Front, welche die Amerikaner seit mehreren Wochen zwischen Maas und Mosel besetzt halten, wird infolge des letzten erfolgreichen deutschen Einbruches in die amerikanischen Stellungen wieder demnächst von Franzosen eingenommen werden. Man hat eingesehen, daß die Verteilung der Amerikaner auf englische und französische Regimenter gewaltige Nachteile hat, die nur mit Rücksicht auf die fortdauernd kritische Lage bei Amiens und Ypern in Kauf genommen werden.

Englands große Sorge: Irland.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Pr.-Tel. g. K.) **Ein Telegramm vom 25. April meldet die gesamte Sperre des Telegrammverkehrs zwischen England und Irland. „Daily Telegraph" schreibt: Die Entwicklung der Ereignisse in Irland erfülle die Nation mit großer Sorge.**

Weltoffensive und deutsche Kolonien.

Aus kolonialpolitischen Kreisen schreibt man uns: Unbeschadet aller schönen theoretischen Erwägungen über die Unmoral des Annektierens, über Selbstbestimmungsrecht usw. tut man in der englischen Oeffentlichkeit fortgesetzt so, als ob die Frage der kolonialen Enteignung Deutschlands bereits eine vollzogene Tatsache sei. Die Konferenz der Arbeitergewerkschaften unterscheidet sich in dieser Beziehung in nichts von den Kriegshetzern übelster Sorte. Soeben erst kommt eine Aeußerung des bekannten Sir Alfred Sharpe zu uns herüber, der anläßlich eines Vortrages in der Schottischen Geographischen Gesellschaft sich zwar nicht auf den reinen Enteignungsstandpunkt stellt, der aber Deutsch-Ostafrika so zerstückeln will, daß der dem Deutschen Reich verbleibende Teil „sich dann infolge Verkehrsmangels nicht entwickeln" könne.

Und ähnlich in Frankreich, wo man Kamerun und Togo, soweit seine Verwaltung ihm von England überlassen worden ist, bereits als festen französischen Besitz betrachtet. Die „Annektionsfront" unserer Gegner wäre aber nicht vollständig, wenn nicht auch Belgien erschiene, das erst kürzlich durch den Mund eines im belgischen Kolonialministerium tätigen Legationsrats seine Ansprüche auf den Nordwesten und Westen Deutsch-Ostafrikas angemeldet hatte. Wobei freilich auffällig ist, daß Belgien die Verwaltung des von ihm im September 1916 besetzten Tabora, dessen Einnahme noch jetzt dauernd den Gegenstand begeisterter Lobeserhebungen der belgischen Publizistik bildet, kürzlich lang- und klanglos an England bezw. die südafrikanische Okkupationstruppe übertragen hat.

In Deutschland hat namentlich in den ersten Kriegszeiten der Verlust unseres Kolonialbesitzes Stimmen zu Worte kommen lassen, die von seiner gänzlichen Aufgabe für immer nicht weit entfernt waren. Hat auch insbesondere durch wirtschaftliche Tatsachen überwunden, diese Stimmung sehr bald weder den gewonnenen Boden verloren und herrscht heute von rechts nach links Einhelligkeit über die Notwendigkeit deutschen Kolonialbesitzes, so war doch nicht zu verkennen, daß unsere kolonialen Forderungen England gegenüber etwas auf tönernen Füßen standen, da dieses wohl Faustpfänder genug gegen uns in der Hand hatte, wir uns aber in wesentlich schlechterer Lage ihm gegenüber befanden.

Gerade im Sinn unseres weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Wiederaufbaus ist es deshalb natürlich, wenn an die jetzige Offensive und ihre Ergebnisse von der deutschen Kolonialpolitik die größten Hoffnungen geknüpft werden. Bismarck hat einmal das Wort gesprochen: Unsere Kolonien verteidigen wir vor den Toren von Metz! Die Ereignisse haben, streng genommen, das Wort nicht bestätigt. Alle Großtaten auf europäischem Boden haben es nicht hindern können, daß England draußen in der Welt der Sieger bleib. Schließlich aber, und das war auch wohl der Sinn des Bismarckwortes, bilden Kolonien und Mutterland eine politische Einheit mit diesem als Kopf. Alle Redereien englischer Politiker, alle Artikel der englischen Kriegspresse werden es deshalb nicht hindern können, daß Deutschlands Sieg in Europa auch alle kolonialen Verluste ausgleicht, daß der Sieg in Europa gegen England auch die Durchsetzung des deutschen Kolonialgedankens in sich schließt. Jeder Schlag, der so in der Picardie, in Flandern gegen die englischen Waffen fällt, sprengt einen Riegel nach dem anderen, mit dem Englands Weltherrschaftswille uns und unsere Arbeit in der Welt knebeln wollte. Wenn wir die deutschen Siege im Westen nach dem bekannten Friedensdurchschnitt unsere Ansprüche an den Frieden nach dem abgelehnten Friedensangebot nur zu steigern geeignet sind, so dürfen wir darauf vertrauen, daß auch unser koloniales Programm mit Aussicht auf Verwirklichung einer Neurevision unterzogen werden darf und wird.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 26. April. (WTB. Amtlich.) Neue Erfolge unserer Mittelmeer-U-Boote schädigten den Feind um fünf Dampfer mit zusammen etwa

24000 Bruttoregistertonnen

Oberleutnant z. S. Doenitz drang mit seinem U-Boot in den durch Sperren geschützten und durch Flieger bewachten Hafen von Augusta (Sizilien) ein, griff dort den englischen Dampfer „Cyklops" (9033 T.) an und lief trotz feindlicher Gegenmaßnahmen unbeschädigt wieder aus. „Cyklops" kenterte und sank.

In der Otrantostraße wurde unter besonders starker Gegenwehr ein größerer Dampfer mit Passagieraufbauten, anscheinend ein Truppentransportdampfer, versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

*

Berlin, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Sir Joseph Maclay, Leiter des Schiffahrtsamtes, richtete durch die Vermittlung des Londoner Vertreters der „Newyork Times" folgenden packenden und vielsagenden Aufruf an die Bevölkerung der Vereinigten Staaten:

Die Schiffsraumnot ist überwältigend. Nur die Vereinigten Staaten können uns helfen. Unsere Lage wäre nicht hoffnungslos, wenn ihr Land seine Versprechungen hält. Sie müssen bedenken, daß der Reinverlust der Westmächte 1917 598 Schiffe betrug. Diese Flotte hätte genügt, um allen Weizen zu importieren, den England braucht, d. h. 50—75 Prozent der gesamten englischen Lebensmitteleinfuhr. Ferner versenkten die deutschen U-Boote erheblich mehr als doppelt so viel, wie die britischen Werften bauen. Zwar wächst die Zahl der amerikanischen Truppen in Europa täglich, aber jeder angekommene Soldat steigert die Schiffsraumnot durch die notwendige Zufuhr an Nahrung, Kleidung und Munition. Die Schiffsnot wurde erst jetzt so ernst. Unsere Leute sind kriegsmüde und ihre Nerven durch die 3½jährigen Entbehrungen überreizt und unbarmherzig erschöpft. Kein Wunder, daß ihre Arbeit darunter leidet. Amerika kann helfen. Unsere Lage ist kritisch, besonders bis zur nächsten Ernte. Mit unseren Hilfsmitteln liegen wir fest; wir können nicht mehr zurück. Doch ihr Amerikaner habt Menschen, Talente und Rohmaterial, um die Sache des Verbandes zu erlösen.

Der Wiener Bericht.

Wien, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Im Südwesten schränkte schlechtes Wetter die Kampftätigkeit ein.

Der Chef des Generalstabs.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 27. April. (WTB. Nichtamtlich.) Heeresbericht.

Palästinafront: Stellenweise Patrouillengefechte. Ein feindliches Flugzeug wurde bei Nablus abgeschossen. Der Beobachter ist tot, der Führer wurde verwundet gefangen genommen.

Kaukasusfront: Unser Kampf um Kars führte zum Fall der Festung. 860 Geschütze verschiedenen Kalibers sind erbeutet worden.

Von den übrigen Fronten nichts Besonderes.

*

Die russische Festung Kars in Transkaukasien liegt in der Ebene Schiragh. Die Stadt, die große Webereien besitzt, hat über 20 000 Einwohner und ist starke Lagerfestung, die im Russisch-Türkischen Krieg (1828), im Orientkrieg (1856) und auch im Krieg von 1877 eine Rolle spielte.

Persiens Unabhängigkeit.

Konstantinopel, 26. April. (WTB. Nichtamtl.) Das persische Ministerium des Aeußern teilte der hiesigen persischen Botschaft mit, daß alle Verträge und Beschlüsse, die mit der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des persischen Gebietes im Widerspruche stehen, aufgehoben und für nichtig erklärt wurden.

Holland.

Vertagung der Sitzung der Zweiten Kammer.

Amsterdam, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die niederländische Telegraphenagentur meldet aus dem Haag: Um 4 Uhr nachmittags teilte der Präsident der 2. Kammer den wartenden Journalisten mit, daß die Sitzung heute nicht mehr eröffnet werden würde. Das Haus vertagte sich um 4.30 Uhr auf Dienstag nachmittag.

*

Straßenkämpfe in Norwegen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet von der skandinavischen Grenze, daß die Unruhen in Norwegen fortdauern. In Drontheim und Fredericksstad fanden neue Straßenkämpfe statt. Die Arbeiterräte haben sich zu einer Massenaktion gegen die Regierung entschlossen und die Proklamation des Generalstreiks beschlossen. In Fredericksstad zogen die Frauen der Arbeiter durch die Straßen und stürmten die Lebensmittelgeschäfte, die völlig ausgeplündert wurden. Die Polizei war machtlos. In Nordnorwegen wurde das Kriegsrecht erklärt. Die Städte, in denen Unruhen erfolgten, sind militärisch besetzt.

Der Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen.

Vorboten der Entscheidung.

⊡ **Berlin**, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt in einer Sonderausgabe von heute mittag unter der Ueberschrift „Vorboten der Entscheidung": Es überrascht uns nicht, daß sich als Vorbote der kommenden Entscheidung im Abgeordnetenhaus der Versuch bemerkbar macht, Unsicherheit über die Lage zu verbreiten. Wir würden es, namentlich vom Standpunkt der nationalliberalen Partei aus, für politisch unklug halten, an einem solchen Versuch teilzunehmen oder seiner Wirkung freien Lauf zu lassen. Wir halten es vielmehr für notwendig, bald zu einer klaren Entscheidung zu kommen, damit die Wahlrechtsvorlage aufhört, unser innerpolitisches Leben zu belasten. Wie sich das preußische Staatsministerium am Samstag (das Staatsministerium sollte heute mittag zu einer Sitzung zusammentreten) entscheidet, wissen wir nicht. Wir glauben auch nicht, daß die Oeffentlichkeit schon jetzt mit einem fertigen Beschluß überrascht werden wird, ehe sich die Notwendigkeit gezeigt hat, zu einer vollendeten parlamentarischen Tatsache Stellung zu nehmen. Indessen scheint uns daran kein Zweifel möglich, daß die preußische Regierung von ihren verfassungsmäßigen Mitteln Gebrauch machen wird, um ihre Wahlrechtsvorlage gegen einen etwaigen Widerstand des preußischen Landtags durchzusetzen. Es waren sicher nicht leere Worte, die von den Vertretern der Regierung in diesem Sinne geäußert worden sind.

Der Wille zu einer raschen Durchführung der Wahlrechtsreform ist in den bisherigen Regierungskundgebungen so bestimmt an den Tag getreten, daß man mit seinem Weiterbestehen auch dann wird rechnen müssen, wenn das Abgeordnetenhaus dem durch Ablehnen der Regierungsvorlage entgegentritt. Es wäre sicher Mangel an Voraussicht und Bereitschaft, wenn man sich etwa darauf verlassen wollte, daß die Lage nach einem Scheitern der Regierungsvorlage im Abgeordnetenhaus vorläufig in der Schwebe bleiben würde. Die ganze Lage erfordert es vielmehr, für den Fall einer Ablehnung der Regierungsvorlage auf baldige Neuwahlen vorbereitet zu sein . . .

Man konnte gerade in den letzten Tagen in politischen Kreisen oft erzählen hören, die Krone stehe nicht mehr mit dem früheren Willen zur Tat hinter der Wahlrechtsvorlage der Regierung. Wie wir aus bester Quelle wissen, ist das Gerücht vollkommen grundlos. Im Gegensatz zu dem können wir versichern, daß die Auffassung der Krone sich nach wie vor unverändert mit dem königlichen Wort deckt, das im Sommer vorigen Jahres für die Einführung des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts in Preußen eingesetzt worden ist. Die preußische Regierung, die zur Durchführung der versprochenen Reform die verfassungsmäßigen Mittel anwendet, darf dabei nach wie vor des vollen königlichen Vertrauens sicher sein. Gerade angesichts der bevorstehenden Abstimmung im Abgeordnetenhaus ist Klarheit über die Folge notwendig, die ein ablehnendes Ergebnis haben muß. Illusionen können hier wie anderwärts nur schaden.

Die Absicht der Regierung.

m. **Köln**, 27. April. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Berlin: Während bisher in parlamentarischen Kreisen mit der Neigung der Staatsregierung gerechnet wurde, die Wahlrechtsvorlage unter allen Umständen, auch im Falle der Ablehnung des Paragraphen 8, erst noch in das Herrenhaus zu bringen, verlautet neuerdings mit Bestimmtheit, daß die Regierung im Falle der Ablehnung des gleichen Wahlrechts erklären werde, an der weiteren Beratung der drei Vorlagen kein Interesse zu haben. Das Haus würde dann noch den Rest des Staatshaushalts zu erledigen haben, um dann nach Hause geschickt und zu geeigneter Zeit wieder gerufen zu werden. Ob diese Erklärung schon bei der zweiten Lesung erfolgen wird, ist noch nicht sicher. Im Hinblick auf die zu erwartenden Verhandlungen hinter den Kulissen, der Parteien unter sich und mit der Regierung, spricht die Wahrscheinlichkeit für ein Hinausschieben bis zur dritten Lesung. Während die Regierung vor neuen Wahlen im Krieg an sich nicht zurückschrecken würde, könnte es doch nicht unmaßgebliche Stellen geben, denen die Wirkung eines Wahlkampfes über das Heimatgebiet hinaus zur Zeit nicht unbedenklich erscheinen dürfte.

Die Steuervorlagen.

⊡ **Berlin**, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt: Wie bekannt, sind die Steuervorlagen drei verschiedenen Kommissionen übertragen worden. Das Branntweinmonopol und die Getränkesteuer werden je in einem besonderen Ausschuß beraten. Dem Haushaltausschuß des Reichstags sind überwiesen: die Umsatzsteuer, das Gesetz über die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren, das Reichsstempelgesetz, das Wechselstempelgesetz, das Gesetz über die Kriegssteuergesellschaften und das Gesetz gegen die Steuerflucht. Im Hauptausschuß wird man auch die Frage erwägen, ob neben den von der Regierung vorgeschlagenen Steuergesetzen noch eine direkte Steuer eingeführt werden soll. Für die Kommissionsbehandlung der einzelnen Steuergesetzentwürfe sind von der nationalliberalen Reichstagsfraktion folgende Mitglieder in Aussicht genommen: Umsatzsteuer: Dr. Bötticher, Dr. Junck und Keinath. Luxussteuer: Wittum; Erhöhung der Post- u. Telegraphengebühren: Meyer-Herford, Dr. Stubmann, Dr. Ortmann; Reichsstempelgesetz: Stoeve, Dr. Junck, Dr. Riesser; Wechselstempelgesetz: Zimmermann, Meyer-Celle, Dr. Riesser; Kriegssteuer der Gesellschaften: Dr. Bötticher, Dr. Stresemann, Wirt-Essen, Meyer-Celle, Kiener List; Biersteuer und Bierzoll: Dr. Böhme, Herwig, Schulenburg; Wein- und Schaumweinsteuer: Dr. Guggenheimer, Heck, Dr. Trittel, Dr. Calker; Branntweinmonopol: Dr. Paasche, Dr. Bärwinkel, Dr. Böhme; alkoholfreie Getränke: Held, Dr. Trittel, Herwig, Schulenburg; Gesetz gegen Steuerflucht: Schwabach, Dr. Junck, Keinath, Schlee.

In der Generaldebatte, in der auch die Einführung einer direkten Steuer behandelt werden soll, werden von nationalliberaler Seite sprechen: Dr. Stresemann, Wirt-Essen, Dr. Riesser und List.

Das Reich und die direkten Steuern der Bundesstaaten.

München, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) In der Kammer der Abgeordneten richtete heute der Abg. Speck (Ztr.) eine Anfrage an die Regierung. Er verlangte Aufschluß darüber, was die Regierung zu tun gedenke, um die immer drohender werdende Gefahr eines weitgehenden Eingriffes des Reiches in das Gebiet der direkten Besteuerung, namentlich der Einkommen- und Vermögensbesteuerung, abzuwehren. Staatsrat v. Merkl gab hierauf folgende Erklärung ab: Die bayerische Staatsregierung steht auch heute auf dem Standpunkt, daß jeder weitere Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiet der direkten Besteuerung von Vermögen und Einkommen vermieden werden und so den Bundesstaaten die Möglichkeit, auch in Zukunft ihren wichtigen kulturellen Aufgaben gerecht zu werden, ungeschmälert erhalten bleiben muß. Die Staatsregierung hat wiederholt und auch neuerdings ebenso wie auch alle anderen Bundesstaaten der Reichsleitung klar zu erkennen gegeben, daß die Bundesstaaten auf die ihnen bisher vorbehaltenen direkten Steuern, die Einkommensteuer, Ertrags- und Vermögenssteuer, im Hinblick auf die vorbezeichneten Zwecke und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der gemeindlichen Verbände weder ganz noch teilweise verzichten können. Die Staatsregierung wird auch fernerhin mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesen Standpunkt in Uebereinstimmung mit allen anderen Bundesstaaten unentwegt und nachdrücklich vertreten.

Deutsches Reich.

Sturm im Reichstag?

m. **Köln**, 27. April. (Priv.-Tel.) Die Kölnische Volkszeitung erklärt zu dem drohenden Sturm im Reichstag, daß die bisher bekannt gewordenen äußeren Anlässe nicht ausschlaggebend sind. Es handelt sich um andere Dinge. Im Reichstag fürchten manche, die bisherige Mehrheit könnte zerfallen, nachdem die Friedensresolution ihre Bindekraft verloren hat. Vielleicht gibt es auch manche, denen die erfolgreiche Kanzlerschaft Hertlings schon zu lange dauert und die deshalb auch in den Reichskanzlergarten gerne Steine werfen. Das Blatt hofft bestimmt, daß es dazu nicht kommen werde. Die vaterländische Einsicht werde über persönliche Stimmungen und Verstimmungen siegen.

Studienerschwerung für ausländische Studenten.

Berlin, 27. April. (WTB. Nichtamtl.) Ein Erlaß des Kultusministeriums vom 25. April bestimmt, daß bis auf weiteres sämtliche Immatrikulationsgesuche von Ausländern ihm zur Entscheidung vorzulegen sind. Ausländer deutscher Muttersprache können bis zum Eintreffen der Entscheidung einstweilen als Hörer zugelassen werden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Verwaltungsgehilfe Oskar Dolch, Windeckstr. 16, unter Beförderung zum Obergefreiten.

Gefreiter Karl Seyfried, Sohn des Platzmeisters Friedrich Seyfried, Gontardstr. 24, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Seesoldat Heinrich Böhler, Sohn des Kaufmanns Carl Böhler, Eichelsheimerstraße 14, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

Seesoldat Robert Kehl, Sohn des Akquisiteur Karl Kehl, G 3, 8.

Grenadier Joseph Köhler, bei einem Inf.-Regt., Sohn von Herrn Andreas Köhler, Hausmetzger, H 3, 21, wegen Tapferkeit vor dem Feinde.

*

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Wilhelm Oberbauer, Leutnant d. Res. in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes 2 Klasse und der Badischen Verdienstmedaille, für Tapferkeit vor dem Feinde. Der dem Lehrerstand angehörende Ausgezeichnete ist der Sohn des Lokomotivführers Johann Oberbauer, Seckenheimerstraße 31.

An die Pflegeeltern der Stadtkinder auf dem Land.

Ihr freundlichen Nährer der hungernden Kleinen,
Ihr wolltet mild speisen dem Heiland die Seinen,
Ihr halfet die Sorgen der Städte vermindern:
Gott wird es vergelten an eueren Kindern.

Wer unschuld'gen Seelen vermehrt frohes Hoffen,
Der hält uns'rer Zukunft den Lichthimmel offen.
Den reichsten Zins trägt in künftigen Zeiten
Die Freude, die wir fremden Kindern bereiten.

O, wollet auch heuer euch wieder erbarmen!
Laßt wieder an eueren Herzen erwarmen
Die gern mit euch schaffenden, dankbaren Scharen.
Helft unseres Vaterlands Schätze bewahren!

(Um Nachdruck wird herzlich gebeten.) A. Göller.

Englands Gewaltherrschaft in Indien.

Auf Veranlassung des hiesigen Ortsvereins der Deutschen Vaterlandspartei sprach gestern abend Herr Ingenieur Pillai vor etwa 2000 Personen über obiges Thema. Der Redner ist geborener Inder und erst vor kurzem vor der Rache der Engländer aus seiner Heimat geflüchtet. Abgesehen von dem ausländischen Accent spricht er ein tadelloses Deutsch. Seine tiefgründigen Ausführungen waren auf reiche Kenntnisse und treffliche Beobachtungsgabe gestützt, wurden aber auch durchglüht von einem für die indische Heimat heißschlagenden Herzen. Eingangs seiner Ausführungen sprach Ingenieur Pillai von der kulturellen Bedeutung Indiens in altersgrauen Zeiten, die von deutschen Philosophen und Dichtern, wie Schopenhauer und Nietzsche, Schiller und Rückert erkannt worden sei. Aber Deutschland habe für die politischen Kämpfe Indiens kein Verständnis gezeigt, es sei unempfindlich gewesen und erst während des Krieges habe es Interesse genommen an Indiens Volk. Denen, die immer noch beeinflußt sind von der Lügenpropaganda Englands, wolle er von dem schreienden Unrecht berichten, daß England an seinem Vaterlande begangen.

Redner ging dann ein auf die Handelsbetätigung Indiens in Vorzeiten, die sich namentlich auf drei Wegen vollzog, über den Persischen Golf, von indischen Pässen nach mittelasiatischen Städten und durch das Rote Meer über Aegypten und Syrien. In der buddhistischen Epoche kam dann als vierter Weg die Verbindung mit dem fernen Osten. Mit dem Emporblühen des Handels blühte auch die Wissenschaft auf, sie hatte, namentlich in Algebra und Astronomie, eine hervorragende Bedeutung für unsere moderne Wissenschaft. Durch die Besetzung Konstantinopels durch die Türken 1453 wurde der Landweg nach dem Abendland abgeschnitten und Europa seines Handels mit Indien beraubt. Das Ziel des Kolumbus, einen Seeweg nach Indien zu finden, kennt man ja und weiß, daß es Vasco de Gama gelang, die Wasserverbindung mit diesem reichen Land zu finden. Den Spuren der Holländer und Portugiesen folgend, erschienen die Engländer an der Küste. Durch kaiserlichen Erlaß wurden im Jahre 1613 die englischen Handelsniederlassungen bestätigt, den Engländern, die sich in einer Eingabe an die Regierung „die gehorsamen Sklaven Indiens, die seine heiligen Befehle erfüllen wollen", nannten, wurde unbehindert der Verkehr gestattet. Dann setzten die Treibereien Englands ein, es griff zu Verrat und Gewaltmitteln, bis es die Armee in seine Hand bekam. 1765 wurde ihm durch den Kaiser von Delhi die Steuereinziehung als Geschenk für alle Zeiten überlassen. Von da ab begingen die Engländer Treubruch über Treubruch, Verbrechen über Verbrechen. Daß diese Behauptung nicht eine Ansicht, sondern Tatsache ist, bewies der Vortragende durch die Erwähnung einer Reihe englischer Schändlichkeiten, die 1857 die Inder zu einem Freiheitskrieg aufrüttelten, in dem aber die Engländer Sieger blieben. Die bisher bestehende ostindische Gesellschaft wurde aufgehoben und Britisch-Indien ging in englischen Besitz über.

Wie sieht Indien heute aus? Als die Engländer festen Boden fühlten, begannen sie mit der Vernichtung der einheimischen Industrie. Handel und Industrie wurden erdrosselt und der Markt schrittweise mit englischen Waren überhäuft. Indien wurde schamlos seines Reichtums beraubt und England schuf mit dieser aus Indien geholten Beute seine eigene Industrie. Das heutige England ist durch indischen Reichtum groß geworden. Indien wurde schwach und widerstandslos. Aber auch noch eine andere Knechtungsmethode kam zur Anwendung. Der Volksgeist wurde seiner Eigenart beraubt, das Volk in Furcht vor England eingeschüchtert, in Dummheit und Unwissenheit gehalten. Sogar die Religion zwangen die Engländer in ihre Dienste. Die Inder wurden in Hypnose gehalten und entnationalisiert; sie wurden zu einem Volk der Holzhacker und Wasserträger herabgedrückt. Das Gemeindeschulwesen wurde durch die Engländer aufgehoben, heute sind 90 Prozent der Inder Analphabeten. Fortschreitende Verarmung der Inder und Hungersnöte sind die Kennzeichen der englischen Regierung. In den 40 Jahren von 1860 bis 1900 sind dreißig Millionen Menschen Hungers gestorben, und das im Lande des „fabelhaften Reichtums." Und nicht Regenmangel und Ueberbevölkerung sind an den verheerenden Seuchen schuld, sondern einzig und allein die durch die Engländer geschaffene Armut der Inder. Auf das Nichtaufkommen der in Deutschland erwarteten indischen Revolution eingehend, bemerkte der Redner, daß die indischen Nationalisten ein ungemein schwieriges Arbeiten hätten, da England durch Ausnahmegesetze jede Bewegungsmöglichkeit verhindert. Aber die indische Freiheitsbewegung sei im Wachsen begriffen. Das heutige Indien ist anders als das vor 50 Jahren. Die Inder sind wach geworden und haben erkannt, daß nur in der Freiheit ihre Zukunft liegt, und fordern die zivilisierte Welt auf, das Nationalitätenprinzip auch auf Indien anzuwenden. Deutschland betrachtet es als den gegebenen Bundesgenossen in seinem Kampf um Freiheit und Fortschritt, und der Sieg der deutschen Waffen wird Indien diesem Ziel näher bringen. pp.

Die Spargel-, Spinat- und Rhabarberpreise,

die wir in Nr. 179 veröffentlichten, sind, wie ausdrücklich festgestellt sei, Erzeugerhöchstpreise. Die Verbraucherhöchstpreise sind durch die hiesige amtliche Stelle noch festzusetzen. Wir können nicht umhin, unsere Verwunderung darüber auszusprechen, daß die Veröffentlichung der Kleinverkaufspreise solange auf sich warten läßt. Die von der Preiskommission für das Großherzogtum Baden festgesetzten Erzeugerhöchstpreise für Spargel, Spinat und Rhabarber sind bereits am Mittwoch vor acht Tagen in der „Karlsr. Ztg." erschienen. Wir meinen, selbst wenn man die durch die Kriegsverhältnisse hervorgerufenen Schwierigkeiten in Betracht zieht, wird es in der Bevölkerung nicht verstanden werden, daß die hiesige amtliche Stelle bis jetzt nicht in der Lage gewesen ist, die Kleinverkaufspreise bekannt zu geben. Unsere Marktberichterstatterin hat bereits mit Recht darauf hingewiesen, daß vor allen Dingen die Preisfestsetzung für eine größeren Bezirk unter Einschluß der Nachbarstädte notwendig sein wird. Wir sind gespannt, ob diese Voraussetzung für einigermaßen erträgliche Marktverhältnisse geschaffen werden kann. In Hessen ist man in dieser Beziehung vorbildlich vorgegangen. Es wurden einheitliche Preise für das ganze Großherzogtum und den ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden festgelegt. Die Städte Bad Homburg v. d. H., Bad Nauheim, Darmstadt, Frankfurt a. M., Friedberg, Gießen, Höchst a. M., Mainz, Ober-Ursel, Offenbach, Wiesbaden und Worms bilden die erste Gruppe, alle übrigen Städte und Gemeinden die zweite Gruppe, für die etwas niedrigere Preise, wie in der ersten, festgesetzt sind. Für die erste Gruppe gelten infolgedessen folgende Höchstpreise im Kleinhandel: Spargel 1. Sorte 1.15 Mk., zweite Sorte 75 Pfg., Abfall 40 Pfg.; Rhabarber 22 Pfg.; Spinat bis zum 30. April 42 Pfg., ab 1. Mai 32 Pfg.; Erbsen bis 30. Juni 55 Pfg., ab 1. Juli 47 Pfg.; Stangenbohnen 56 Pfg., Buschbohnen 47 Pfg., Wachs- und Perlbohnen 65 Pfg., Saubohnen (Puffbohnen) 34 Pfg.; Möhren und längliche Karotten ab 1. Juni mit Kraut 17 Pfg., ohne Kraut 28 Pfg.; Mairüben ohne Kraut 15 Pfg.; Karotten, runde, kleine, mit Kraut 27 Pfg., ohne Kraut 40 Pfg.; Kohlrabi ab 10. Juni 26 Pfg.; Frühweißkohl ab 20. Juni 29 Pfg.; Frühwirsing und Frührotkohl 30 Pfg.; Frühzwiebeln mit Kraut 50 Pf.; Mangold 18 Pfg. das Pfund. Die Preise beziehen sich nur auf marktfähige Ware erster Güte. Ueberschreitungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzutreffender Sortierung erblickt werden. Es muß darauf hingewiesen werden, daß diese Preisfestsetzung sich nicht nur auf Spargel, Spinat und Rhabarber erstreckt, sondern auf das gesamte Frühgemüse. Was für ganz Hessen möglich war, hätte in Baden wenigstens für einen Teil des Landes durchgeführt werden sollen.

* **Vom Hofe.** Von unserm Karlsruher ⊏-Korrespondenten wird uns telegraphiert: Die Königin von Schweden ist gestern abend 9 Uhr 1 Min. in Karlsruhe eingetroffen. Zum Empfang hatte sich das Großherzogspaar im Hauptbahnhof eingefunden. Neben den Damen und Herren vom Hofdienst war auch der preußische Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin bei der Ankunft der Königin am Bahnhof anwesend. Im Residenzschloß erwartete Großherzogin Luise ihre Tochter. Die Königin wird mehrere Wochen in Karlsruhe bleiben.

* **Versetzt** wurde, wie uns unser Weinheimer ⊏-Korrespondent meldet, der Weinheimer Stadtvikar Bucherer zum 1. Mai in gleicher Eigenschaft an die Friedenskirche nach Mannheim.

ℰ **Das bulgarische Generalkonsulat Mannheim** war, wie uns aus Berlin telegraphiert wird, bei der Trauerfeier für den bulgarischen Gesandten Exz. Rizoff durch Herrn Generalkonsul Kommerzienrat Temmler vertreten.

Montag, 29. April, gelten folgende Marken:

I. Für die Verbraucher:

Brot: Für je 750 Gr. die Brot- und Zusatzmarken 1 bis 3.
Mehl: Für 200 Gramm die Mehlmarke 2.
Butter: Für ⅛ Pfund die Buttermarke 17 in den Verkaufsstellen 1—310.
Eier: Für 1 Auslandsei (36 Pfg.) die Eiermarke 8 in den Verkaufsstellen 951—1000.
Fett: Für ⅛ Pfd. die Fettmarke 2 in den Verkaufsstellen 1—130.
Weißer Käse: Für ¼ Pfd. (das Pfund 75 Pfg.) die Butternarke 9 in den Verkaufsstellen 982—1000.
Maggi-Suppenwürfel (das Stück 10 Pfg.): Zum Einkauf die Marke 41 der alten Haushaltungskarte in den Geschäften, die s. Zt. bei der Bestellung die Marke 41 abgestempelt haben. Es erhalten Familien mit grauen und braunen Karten 1 Würfel und Familien mit violetten und grünen Haushaltungskarten 2 Würfel.
Mager- und Buttermilch: Für ½ Liter die Marke 9.
Kartoffeln: Für 7 Pfund die Kartoffelmarke 86, ferner für 5 Pfund die Zusatzmarke 72, sowie die Wechselmarken.

II. Für die Verkaufsstellen.

Bei den Großhändlern sind zur Abgabe bereit:
Trockenmilch: Für die Butterverkaufsstellen 84—350 bei A. Merklofer, B 7, 8 am Montag, den 29. ds. Mts. von 9—12 Uhr und von ½3—½6 Uhr. (Kopfmenge: 1 Paket gezuckerte Vollmilch = 100 Gramm; Verkaufspreis 85 Pfg.)

Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

Mannheimer Abfall-Verwertung (Abteilung Altwaren.)

Neues Sammelgut:

Wir nehmen ab heute an: 1. Unverletzte Glühbirnsockel, 3 Stück 1 Gutscheinmarke. — 2. Grammophonplatten, 100 Gramm 3 Gutscheinmarken. — 3. Celluloid (rein), 10 Gramm 1 Gutscheinmarke. — 4. Granatzünder, die wir auch dem Kriegsamt wieder übermitteln wollen, werden ihrem Metallwert entsprechend vergütet.

Altwaren-Annahme, P 5, 20, täglich von 3—5 Uhr.

* **Wiederannahme von Feldpostpaketen nach dem Westen.** Nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Feldpostpäckchen) und Privatpakete an Angehörige der deutschen Westfront, einschließlich Großes Hauptquartier, sowie an Heeresangehörige im Generalgouvernement Belgien und in Luxemburg sind von jetzt ab wieder zugelassen.

ℰ **Militärische Beförderung.** Carl Kirschner, beim Stabe einer Flakgruppe, jüngster im Felde stehender Sohn von Frau Charlotte Kirschner, Seckenheimerstraße 72 und M 1, 4 (Breitestraße), wurde zum Unteroffizier befördert.

ℰ **Kriegsausschuß der Verbraucher.** Man schreibt uns: Unter Bezugnahme auf die letzte Bürgerausschußsitzung legte der Vorsitzende in der am 25. April stattgefundenen Sitzung dar, daß die Erhöhung der Gebühren für Wasser-, Gas- und Elektrizität die Kreise der Arbeiter, Angestellten und Beamten unverhältnismäßig treffe und daß eine direkte Besteuerung mehr im Interesse dieser gelegen sei. Geklagt wurde über die ungeheuren Preise der Spargeln und die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Markte. Es soll darauf hingewirkt werden, daß der Markt nicht in erster Linie für die Händler, sondern für die Hausfrauen da ist. Ferner wurde die Beschaffenheit der in der letzten Zeit ausgegebenen Butter beanstandet. Einige Fälle von unglaublichen Preisen für Kleider sollen zur Anzeige gebracht werden. Auch die Wohnungsnot und die Mietsteigerungen wurden in den Bereich des Kriegsausschusses aufgenommen. Es ist der Beschluß gefaßt worden, in der Woche vor Pfingsten eine öffentliche Versammlung zu veranstalten, in der Dr. Bittel-Karlsruhe über die Frage „Wie bekämpfen wir die Wohnungsnot?" sprechen wird. Wenn die Bevölkerung sich nicht aus sträflicher Gleichgültigkeit aufrafft, können die Wohnungsverhältnisse nicht gebessert werden. Bezüglich der Kohlenversorgung während des Sommers sollen die erforderlichen Schritte getan werden. Die Hauptversammlung mit Jahresbericht, Rechnungsablegung und Wahlen wird Samstag, den 4. Mai in der „Stadt Lübk" stattfinden.

ℰ **Grammophonplatten** liefern, so wird uns von der Kommission der Mannheimer Abfall-Verwertung geschrieben, ein wertvolles Material für die Munitionsindustrie. Annahme täglich in P 6, 20 zwischen 3 und 5 Uhr. Siehe auch unter den Lebensmittelmarken.

ℰ **Standmusik.** Die Kapelle des Res.-Inf.-Regts. 40 bringt morgen Sonntag vormittag ½12 Uhr am Wasserturm folgende Stücke zum Vortrag: 1. Vorspiel zur Oper „Stradella" von Flotow, 2. Ballade der Senta aus der Oper „Der fliegende Holländer", 3. Königslied von Grieg, 4. Fürstenbergmarsch von Kuhn. — Die Kapelle des Ers.-Batls. unseres Grenadier-Regiments spielt am morgigen Sonntag von 12—1 Uhr am Schloß.

Polizeibericht vom 27. April (Schluß).

Unfälle. Beim Herumklettern an der Eisenbahnbrücke hinter der Ziegelhütte in Sandhofen stürzte am 20. ds. Mts. der 11 Jahre alte Sohn einer in der Jutekolonie 21 in Sandhofen wohnenden Witwe 3 Meter hoch in die Tiefe und brach den rechten Unterarm. — Ein morphinsüchtiger, 41 Jahre alter, verheirateter Kaufmann von hier brach am 26. ds. Mts. nachmittags auf der Straße zwischen T 6 und 7 bewußtlos zusammen und mußte von einer Polizeipatrouille ins Allgemeine Krankenhaus verbracht werden.

Unaufgeklärte Diebstähle. Entwendet wurden: In der Nacht vom 14./15. d. aus einer Wohnung im Hause Jungbuschstraße 18 u. a. ein schwarzer und ein gepfefferter Winterüberzieher gez. „F. A.", 2 blaue Cheviotanzüge, 1 blauer und 1 blauer, mit roten Streifen versehener Kammgarnanzug, 2 braune Anzüge, 3 schwarze Jacketanzüge, 1 dunkelblauer Gehrock, 1 schwarzer Gesellschaftsanzug, 1 grau- und schwarzgestreifte Hose, 1 helle

Der Neger als Erlöser.

Von Ernst Krieck.

Die Kunst hat dem „Historismus" und dem Zusammenhang mit der eigenen Vergangenheit den Krieg erklärt. Unvermittelter Ausdruck ist aber ein Widerspruch in sich selbst: Darum holt sich der Künstler die Medien und Motive aus aller Welt zusammen, angeblich, weil das „Primitive" der Form dem inneren Erlebnis am nächsten stehe. Alle Erdteile und Ozeane geben sich ein trautes Stelldichein im Atelier, und das „Erlebnis" erweist sich zuletzt als ein ungeheuerlicher Eklektizismus, ausgedrückt durch eine überspannte Manier.

Ein wahrer Hexensabbath an solchen Ateliermoden ist an unsern Augen vorbeigezogen. Wir haben den Japonismus kultiviert, haben ägyptisiert, haben von den Babyloniern, Niniviten und Phönizlern die angeblich „primitiven", in der Tat aber vielfach versteinerten und verwesten Ausdrucksformen für unser eigenes seelisches Erlebnis empfangen, wir „guten Europäer".

Der Neger ist die neueste und zugleich brutalste Entdeckung der Kulturmenschheit. Sahen wir ihn nicht durch die „Religiöse Kunst" spuken? Von C. Einsteins Buch über „Negerplastik" strahlt die Negerhaftigkeit neuester Phantasie und modernsten Empfindens nach allen Richtungen aus. Ihren Sitz hatte diese Offenbarung zunächst in den Weltstädten, den Orten der Völkermischung mit ihrem Gefolge an seelischer Gärung und Fäulnis; präpariert wird sie in den Ateliers und in den Literatencafés. Da nun durch das innere Kriegselend, durch Leid und schwere Erschütterungen manche Seele erkrankt, ins Wanken geraten und geborsten ist, da ferner durch die heftigen Umlagerungen im sozialen Körper einige Schichten angefault sind, so scheint jenen Großstadterkrankungen der Weg ins Weite und Breite geöffnet.

Da tritt nun der Neger ins Blickfeld als Gegenbild aus einer besseren Welt, als Träger eines idyllischen Paradieses — als Erlöser von der Kultur und ihren Schmerzen. Schaut, bitte, den Propheten dieser neuen Religion genau auf die Finger, auf die Seele und auf die Reinlichkeit ihrer Ausdrucksmittel! Führerin ist diese Kunst. Fragt sich nur, für wen und wohin. Roldes „Maria Aegyptiaca" wird immerhin noch nicht erlöst durch den Neger, sondern von ihm, von der Negerhaftigkeit ihrer Triebe und ihrer Phantasie. Aber Sternheims „Ulrike", die fromme Lichtgestalt des Lazaretts, die deutsche Gräfin aus der Mark — sie wird erlöst durch Neger und Negertum, erlöst von Ursprung, Heimat und Gesellschaft, erlöst von der Natur, erlöst von ihrer eigenen Seele. Ein im Lazarett vor ihren Augen verendendes Subjekt, an dem sie vergeblich die Macht ihrer Frömmigkeit versuchte, hat mit seiner Ironik ihre eigene Seele aufgebrochen, und die Wunde wird zum Seuchenherd für einen Bazillus, der seelischen Starrkrampf bewirkt. In Warschau verfällt die äußerlich und innerlich Herabgleitende einem Seelenverwandten zu jenem Abschaum: ein jüdischer Maler, der sich lange in Afrika aufgehalten, macht sie mit Leib und Seele zu seiner Sklavin, und unter seinem Einfluß pervertieren Seelenleben und Naturempfinden. Sie schleicht sich ab von Sonne und Leben, läßt sich von ihrem Herrn peitschen, den Körper schwarz anstreichen und tätowieren. Sie wird innerlich und äußerlich zur Negerin, lallt ihm negerhafte Lieder vor, tanzt die Bauchtänze der Neger, und die Wohnung wird zum Kral. „Dann war Kilimandscharo, keine Zeit und heißer Wind im Halbdunkel, eine polierte Magd und ein saftiger Häuptling. Fast nur ein starker behaarter Affe und die berauschte Aeffin." „Oft kam er sich erhaben vor, schleifte vor ihm das berückte Fleisch, das eigentlich eine deutsche Gräfin war." — Bekenntnisse der Sternheimschen schönen Seele, recht von innen heraus empfunden und geboren!! Das bezeugt die Tatsache, daß Sternheim die Idee am Schlusse in einem programmatischen Nachwort auch dogmatisch vorträgt: „Ich warnte vor einer Verbesserung göttlicher Welt durch den Bürger und machte ihm Mut zu seinen sogenannten Lastern, mit denen er Erfolge errang, und riet ihm, meiner Verantwortung bewußt, Begriffe, die einseitig nach sittlichem Verdienst weisen, als unerheblich und lebensschwächend endlich auch aus seiner Terminologie zu entfernen." Bist Du auf diesen frechen Schwindel hereingefallen, deutscher Bürger? Deutsche Frau? Hast Du keine Peitsche zur Hand?

Aus den Abgründen der Seele schwelt Zersetzung und Haß gegen die Lebensgemeinschaft und ihre Ideen. Verwesung und Versteinerung, diese beiden dem Leben grundfeindlichen Mächte, Asien, Afrika und ein Atavismus des uralten europäischen Untergrundes erheben die Geierköpfe, zu sehen, ob ihre Zeit reif ist, ob das Land ewiger Jugend verwandelt sei in einen Totenacker. Und die entsprechende Seelenstimmung klingt überall aus der modernen Dichtung. Z. B. aus Werfels berüchtigter Strophe:

„Und gestern, als wir saßen im Café,
Gingst Du entlächelnd auf die Toilette,
Und mich durchwallte Menschlichkeit und Weh
Des Tiefgemeinsamen in lüster Kette."

Ganz drastisch die Schlußverse von Bechers „Ode der Sappho"
„Bettlerinnen scheuernd Blut-Stiegen, Kot-Böden wir.
Lippe schlürft' Schimmel-Brot Eiterapf Aasbrei." — —
Deutsche Dichtung im Weltkrieg! Michel, wach auf!

Man muß sich mit Lauge reinigen, wenn man mit diesem Sumpf in Berührung gekommen ist.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Pianist Carl Schuler †

Gestern nachmittag ist die sterbliche Hülle eines Musikers im hiesigen Krematorium den Flammen übergeben worden, der lange Jahre an der Spitze der hiesigen Pianisten und Klavierpädagogen stand. Carl Schuler, geb. am 5. November 1851 in Stuttgart, bezog nach erfolgreichem Besuch des Gymnasiums das Kgl. Konservatorium seiner Vaterstadt, dessen Lehrkörper er später angehörte. Nach intensiven Studien bei Kullak in Berlin und Liszt in Weimar war er längere Zeit Reisebegleiter und Sekretär dieses Königs aller Pianisten. Und diese Jahre gehörten nach seiner eigenen Aussage zu den schönsten seines Lebens. Nach vorübergehender Tätigkeit am Raff-Konservatorium in Frankfurt a. M. und der Musikschule in Helsingfors, an welche er durch Hans v. Bülow berufen wurde, nahm er längeren Aufenthalt in Paris und kam nach erfolgreichen Konzertreisen nach Mannheim, wo er seine Lebensgefährtin und zweite Heimat fand. Carl Schuler war ein Pianist von großem Geschmack, starkem Temperament und sicherem Stilgefühl. Noch erinnere ich mich an den Geist, mit dem er Anfangs der neunziger Jahre im Kasinosaale Beethoven und Liszt und Schumanns „Faschingsschwank aus Wien" in einem gut besuchten Klavierabende vermittelte. Die letzten Jahrzehnte gehörten in erster Linie der musikpädagogischen Unterweisung. Eine stattliche Zahl kunstbeflissener Damen und Herren verdankt Carl Schuler ihrer pianistisch-musikalische Ausbildung. Seine Schülerabende waren nicht allzuhäufige, ragten aber stets durch wertvolle Programme und gediegene Leistungen hervor. Sein Gedächtnis wird in den Annalen der Kunstgeschichte Mannheims fortleben. F. M.

*

Theater-Nachricht.

Am Sonntag, den 28. April findet im Neuen Theater die Erstaufführung des Schwankes von Arnold und Bach „Die bessere Hälfte" statt. Mitwirkende sind die Damen: Lene Blankenfeld, Liselotte Denera, Helene Leydenius, Else Merbreier, Klara von Mühlen und Julie Sanden, die Herren: Fritz Alberti, Hans Godeck, Max Grünberg, Julius von Klinkowström-Janson, Georg Rödler, Hermann Kupfer, Karl Neumann-Hoditz und Adalbert Schlettow. In Szene gesetzt von Richard Gsell.

Mannheimer Kunstverein E. V.

Neu ausgestellt: Prof. Hermann Billing, Karlsruhe, 14 Oelgemälde; H. Greve-Lindau, Weimar, 35 Oelgemälde 25 Zeichnungen; A. Chelius, München, 14 Oelgemälde; A. Holler, Karlsruhe, 30 farbige Kriegszeichnungen; A. Broz, Mannheim,

MARCHIVUM

Sportskniehose, 1 schwarzer Lüsterrock, 4 Fantasiewesten, 2 schwarze Velourhute, 1 dunkler Filzhut, 1 Panamahut, 3 Paar gelbe und 2 Paar schwarze Herrenschnürstiefel, Größe 40, 15 Herrenzirkothemden mit weißen Einsatz, 6 Trikotunterhosen, 1 rotwollene Tischdecke, 3 weißleinene Bettücher, 2 rotwollene Bettücher und 1 rotkarier Stoffkoffer mit Ledergriffen. — In der Nacht vom 16./17. 4. aus einem Magazin im Hause H 7, 15 30 Stück 2-Zentnersäcke und 2 leere Obstkörbe, etwa 60 Ztm. hoch und 75 Ztm. Durchmesser (gelbe Weiden). — In der Nacht vom 18./19. 4. im Hause Max Josefstraße 10 u. a. 2 weiße Damastbettüberzüge, 1 weißer baumwollener Ueberzug, 12 weiße Kopfkissenbezüge, 3 weiße wollene Bettücher, 14 weißleinene Bettücher, 5 Ueberleinentücher mit Spitzen, 1½ Dutzend weiße Handtücher, 2 graue Handtücher mit grünen Streifen, 6 weiß und rote Gläsertücher. Die Wäsche ist „H. A. H." und „S." gezeichnet.

Verhaftet wurden 38 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 6 wegen Diebstahls, eine wegen Zuhälterei.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
28. April Sonntag	Außer Abonn. Vorrecht D Hohe Preise	Gastspiel W. Kirchholt Siegfried Anfang 5 Uhr	Zum ersten Male: Die bessere Hälfte Anfang 7½ Uhr
29. April Montag	Abonnement D Kleine Preise	Nathan der Weise Anfang 7 Uhr	
30. April Dienstag	Abonnement B Mittlere Preise	Mignon Anfang 7 Uhr	4. Einheitsvorstellung Flachsmann als Erzieher Anfang 7½ Uhr
1. Mai Mittwoch	Abonnement D Kleine Preise	Der Snob Anfang 7½ Uhr	
2. Mai Donnerstag	Abonnement C Mittlere Preise	Biberpelz Anfang 7½ Uhr	
3. Mai Freitag	Abonnement A Hohe Preise	Neu einstudiert: Der Widerspenstigen Zähmung Anfang 7 Uhr	
4. Mai Samstag	Abonnement B Mittlere Preise	Gespenster Anfang 7½ Uhr	
5. Mai Sonntag	V. Vormittags-Aufführung	Franz Weisel Anfang 11½ Uhr Kjartan und Gudrun Anfang 7 Uhr	Die bessere Hälfte Anfang 7½ Uhr

Mannheimer Schöffengericht.

In einer Zwangslage befanden sich im August und September letzten Jahres die Metzger. Nach einer Verfügung des Ministeriums waren die Rindfleisch-Höchstpreise vom 26. Juli ab von 1,90 Mark per Pfund auf 1,60 Mark herabgesetzt worden. Da dieser Preis bei weitem nicht die Selbstkosten der Metzger deckte, stehen verschiedene Selbsthilfe eintreten, setzten sich über den neuen Höchstpreis hinweg und verkauften weiter wie bisher zu 1,90 Mark das Pfund. Es gab Strafbefehle, aber vier Sandhofer Metzger resp. Metzgersehefrauen, die zu 50 bis 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden waren, gaben sich damit nicht zufrieden und beantragten gerichtliche Entscheidung. Die beiden Sachverständigen, Schlachthofdirektor Dr. Fries und Direktor Mössinger von der Süddeutschen Fettschmelze, bekundeten übereinstimmend, daß der Einstandspreis damals bedeutend höher gewesen sei, als der für den Verkauf geltende Höchstpreis. Die badische Fleischerinnung wandte sich damals auch sofort gegen die Verfügung und richtete eine Eingabe an das Ministerium, die den Erfolg hatte, daß der Höchstpreis vom 8. Oktober ab auf 1,80 Mark heraufgesetzt wurde. Aber auch dieser Preis war nach Ansicht des Herrn Dr. Fries nicht ausreichend. Mit 1,90 Mark per Pfund glaubte er, hätten die Metzger gerade auf ihre Rechnung kommen können. Direktor Mössinger hält auch diesen Preis noch für zu niedrig. In Rücksicht auf das Nachlassen der Güte des Fleisches bringe auch der heute geltende Preis von 1,90 Mark den Metzgern Verlust. In einer neuen Eingabe wird die weitere Heraufsetzung des Höchstpreises verlangt. Das Gericht erkannte die Zwangslage der Metzger an. Es kann aber nicht darüber hinweg, daß die Angeklagten ganz eigenmächtig die Verordnung übertraten. Dadurch haben sie gefehlt. Allerdings wurden die im Strafbefehl ausgesprochenen Strafen für zu hoch erachtet und auf Geldstrafen von 20 und 30 Mark erkannt.

Kommunales

)(**Plankstadt**, 25. April. Der Gemeinderat hat ein Ersuchen der Generaldirektion der Staatseisenbahnen abgelehnt, nach dem unsere Gemeinde 70 Morgen Gelände zur Errichtung einer Arbeiterkolonie zur Verfügung stellen sollte. Die Ablehnung wurde damit begründet, daß im Ortsbauplan genug Gelände zur Verfügung stände und man die Knappheit an landwirtschaftlicher Fläche in der Gemarkung nicht noch vergrößern wolle.

)(**Lahr**, 21. April. Der Bürgerausschuß hat den städt. Voranschlag angenommen. Die Umlage beträgt 40 Pfg. von 100 Mk. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens, 16 Pfg. von 100 Mk. Steuerwert des Kapitalvermögens.

)(**Zell a. H.**, 21. April. Der Bürgerausschuß hat den Voranschlag für 1918 angenommen. Die Umlage wurde von 32 auf 30 Pfg. herabgesetzt.

X **Freiburg**, 21. April. Als Jubiläumsausgabe für die Feier des 800jährigen Bestehens der Stadt Freiburg im Jahre 1920 soll ein sog. Bürgerhauswerk herausgegeben werden, in welchem alle Freiburger Bürgerhäuser in zeichnerischer, historischer, bau- und kunstgeschichtlicher Weise zur Darstellung gelangen sollen.

)(**Donaueschingen**, 24. April. Nach dem städtischen Voranschlag beträgt die Gesamtausgabe unserer Stadt 599 745 Mk., die Einnahmen 377 117 Mk. Der Umlagefuß beträgt wie im Vorjahre 45 Pfg. von hundert Mk. Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens.

* **Düsseldorf**, 25. April. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Kredit für Kriegsunterstützungen auf 50 Millionen Mark erhöht. Die bisherigen Aufwendungen der Stadt für Kriegsunterstützungen betragen 71 Millionen Mark und dazu für Kriegswohlfahrtspflege 19 Millionen Mark. Zur besseren Güterbeförderung durch die Straßenbahn, namentlich für Kohlen, wurden 835 000 Mark bewilligt.

26 Oelgemälde; H. Brümmer, Mannheim, 1 Oelgemälde und 1 Zeichnung. — Verkauft wurden: 2 Sperrenschnitte von M. Landsberger, 2 Oelgemälde von H. Zernin und 2 Oelgemälde von Karl Bärenfänger.

Theater und Literatur.

Götz-Aufführungen in Freiburg i. Br.

Am 2. Mai findet im Freiburger Stadttheater eine Aufführung von Emil Götts „Schwarzkünstler" durch das Karlsruher Hoftheater statt. Später soll eine Aufführung von Götts „Edelwild" (als Erstaufführung in Freiburg) stattfinden. (Es wäre zu begrüßen, wenn das Karlsruher Hoftheater die Göttschen Werke im Rahmen der Austauschgastspiele auch in Mannheim zur Aufführung brächte. D. Schriftl.)

Johannes Tralow,

der bekannte Dramatiker und Regisseur des Nürnberger Stadttheaters, wurde nach einer außerordentlich erfolgreichen Inszenierung der Troerinnen als Oberspielleiter an das städtische Schauspielhaus in Köln berufen.

Dr. Ludwig Seelig,

Mannheim, der Generalsekretär des „Deutschen Bühnenkartells" und Vorstandsmitglied des „Verbandes zur Förderung Deutscher Theaterkultur" sprach im städt. Schauspielhaus zu Hagen i. W. über „Theater, Staat und Volk" und fand ungeteilte Zustimmung.

Der Schwäbische Schillerverein

hat die schwäbischen Dichterinnen und Dichter Auguste Supper, Anna Schieber, Therese Köstlich, Heinrich Schäfl, Hans Heinrich Ehrler und Wilhelm Schussen zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt.

Turgenieffs Erbgut vernichtet.

Das alte Erbgut des berühmten russischen Dichters Iwan Turgenieff im Gouvernement Tula wurde von Bauern zerstört. Die Bibliothek mit Werken aus dem 18. Jahrhundert und wertvolle historische Dokumente, sowie der ganze noch unveröffentlichte Briefwechsel und Manuskripte des großen Dichters sind vernichtet worden. Iwan Turgenieffs Nachlaß, des Sängers der Befreiung des russischen Bauerntums, ist hiermit von den Nachkommen derjenigen vernichtet worden, für die der große Dichter sich und sein Lebenswerk einsetzte!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Lambsheim**, 26. April. Unter überaus zahlreicher Teilnahme von Leidtragenden wurde der plötzlich am vergangenen Montag nachmittag infolge eines Herzschlages im Alter von 50 Jahren gestorbene, in der Gemeinde Lambsheim über 30 Jahre im Schulamt tätig gewesene Hauptlehrer Ernst Avenarius zur letzten Ruhe gebettet. Viele Lehrer des Bezirkslehrervereins Frankental, der prot. Kirchenchor, der Verein Liederkranz-Flomersheim, deren Dirigent er gewesen, die Schulkinder beider Konfessionen, besonders seine Klassen, die den Leichenwagen umgaben, fast alle Einwohner von Lambsheim, Maxdorf u. zahlreiche Leidtragende von auswärts, bildeten den Leichenzug. Am Grabe widmete der Bezirkslehrerverein Frankental dem Heimgegangenen Abschiedslieder. Mit der Niederlegung vieler Kränze schloß die eindrucksvolle Feier.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Auf dem Phönixsportplatz findet morgen laut Anzeige ein Wettspiel statt.

Badische Politik.

Wohnungsfragen.

Die Gewerkschaftsverbände beider Richtungen, der Verband der Beamten- und Lehrervereine Badens und verschiedene andere Verbände, haben an den Landtag eine Eingabe gemacht, in der im Anschlusse an eine Petition vom 28. November auf dem Gebiete des Wohnungswesens neue Forderungen erhoben werden. So wird eine Wohnungsfürsorge verlangt, die sofort einsetzen soll, ferner die Aenderung des Enteignungsgesetzes nach dem Vorschlage des Landeswohnungsvereins. Dann wird Stellung genommen gegen die Erhöhungen der Fahrpreise der Straßenbahnen und der Vorortsbahnen. Für das Bürgschaftssicherungsgesetz wird verlangt, daß nicht der zehnfache, sondern der fünfzehnfache Betrag verbürgt werden darf. Bei dem Baubande soll sich der Staat statt mit 100 000 Mark mit 1 Million Mark beteiligen. Die Mieteinigungsämter sollen weiter ausgebaut werden; insbesondere sollen Vergleiche vollstreckbar werden. Die Schaffung eines badischen Kriegerheimstättengesetzes wird empfohlen. Um Obdachlosigkeit zu verhindern, soll die Verordnung des Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 13. Juni 1917 allgemein zur Anwendung kommen, wonach Eigentümer, Mieter und Verwalter von Häusern in Notfällen behördlich gezwungen werden, die ihnen zugewiesenen Personen mit ihrer Habe aufzunehmen. Gegebenenfalls sollte ein Notgesetz geschaffen werden. Für größere und mittlere Gemeinden sollen Wohnungsämter errichtet werden. Für das ganze Land soll ein staatliches Wohnungsamt (Ausbau der Großh. Wohnungsinspektion) an das Ministerium des Innern angegliedert werden. Eine planmäßige Gesetzgebung soll zur Regelung der Wohnungsfrage durchgeführt werden. Endlich sollen Möbel bereitgestellt und die öffentliche Bewirtschaftung gebrauchter Möbel durchgeführt werden.

Letzte Meldungen.

Anfrage im englischen Unterhaus.

⊡ **Berlin**, 27. April. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Im englischen Unterhaus fragte der Abgeordnete Outwaite, ob die englische Regierung, als sie es vor einem Jahre ablehnte, in Friedensverhandlungen einzutreten und insbesondere die Vorschläge Kerenskis zurückwies, davon Kenntnis hatte, daß Poincaré den bewußten Brief des Kaisers Karl besaß. Balfour antwortete, daß die Regierung über diese Sache nicht in der Kammer diskutieren könne.

Die finnische Herrscherfrage.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Zürcher Zeitung" meldet von der skandinavischen Grenze: Als Kandidat für den finnischen Thron kommt der Prinz Axel von Dänemark in Betracht, welcher eine starke Partei in Finnland hat, die entschieden für ihn eintritt. Der Prinz ist 30 Jahre alt und ledig.

Die Steiermärker gegen einen selbständigen südslawischen Staat.

Graz, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Der Steiermärkische Landesausschuß hat folgenden Beschluß gefaßt: In der Schaffung des in der staatsrechtlichen Erklärung der südslawischen Abgeordneten vom 30. Mai 1917 verlangten südslawischen Staates muß eine ernste Gefahr für den Weiterbestand der Monarchie erblickt werden. Da die Errichtung eines unabhängigen südslawischen Staates auch die Zersetzung des Kronlandes Steiermark zur Folge haben müßte, hält sich der Landesausschuß für verpflichtet, auf die schweren Nachteile warnend hinzuweisen, die dem gesamten Lande in wirtschaftlicher Hinsicht und der deutschen Bevölkerung des Unterlandes in nationaler Hinsicht drohen.

Die japanische öffentliche Meinung gegen die sibirische Expedition.

Rotterdam, 27. April (WTB. Nichtamtlich.) Auf Grund der Ausführungen des „Japan Weekly Chronicle" beweist der „Manchester Guardian", daß die öffentliche Meinung in Japan den Wunsch Motonos, in Sibirien einzugreifen, nicht allgemein teilte. Der Leiter der Seiyukai-Partei, die die stärkste des Landtages ist und die die Regierung unterstützt, war gegen die Intervention in Sibirien. Der Leiter der Konseikai-Partei, der zur Opposition gehört, war gegen die Intervention im jetzigen Augenblick. Auch bedeutende Zeitungen wie „Asahi" waren gegen den Plan. Das Bild der öffentlichen Meinung ist ein ganz anderes, als das, welches die Berichterstatter übermittelt haben. Wie ist es gekommen, fragt der „Manchester Guardian", daß sie die Tatsachen geradezu auf den Kopf stellen? Es ist eine unentschuldbare Verdrehung der Tatsachen, die England schädigte. Wie weit ist die Regierung selbst verantwortlich? Was hat Reuter zu sagen?

Ueberwindung der Krise in Oesterreich.

Wien, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" erfährt über den gestrigen Empfang der Herrenhaus-Mitglieder bei dem Ministerpräsidium noch folgende Einzelheiten. Bei der Besprechung der Stelle in der Anfrage über den Rücktritt Czernins vertraten die Mitglieder der Abordnung die Ansicht, daß der Ministerpräsident den Minister des Aeußern nicht genügend unterstützte und mit ihm nicht den nötigen Kontakt aufrecht erhielt. Der Ministerpräsident erklärte dies für unrichtig. Zwischen ihm und Czernin herrschte sachlich volle Uebereinstimmung, nur in taktischen Fragen waren ihre Anschauungen nicht immer dieselben. Czernin hob bei seinem Abschied vom Ministerpräsidenten hervor, daß sie immer in vollem Einvernehmen gehandelt hätten und es keine Differenzen zwischen ihnen gab. Auf einen Wunsch der Abordnung, daß es keine Nebenregierung geben solle, erklärte der Ministerpräsident, er bemerkte nie etwas von einer Nebenregierung. Wäre dies der Fall gewesen, so säße er nicht mehr auf seinem Platz.

Wien, 26. April. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Wiener k. u. k. Korr.-Büros. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß durch die gestrige Aussprache des Ministerpräsidenten mit den beiden Gruppen des Herrenhauses die kritische Lage als überwunden gilt.

Anlaß zu einer Ministerkrise sei nicht vorhanden. Den Blättern zufolge bestehen jedoch die bisherigen Schwierigkeiten zur Schaffung einer Majorität im Abgeordnetenhaus fort, da die parlamentarischen Vorgänge noch der Klärung bedürfen.

In einer Besprechung der gestrigen Kundgebung der Verfassungspartei im Herrenhaus sagt die „Neue Freie Presse": Die deutsche Frage in Oesterreich wurde aufgeworfen und wird nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden.

Amerikanische Unterstützung für Griechenland.

Washington, 27. April. (Pr.-Tel.) Das Reutersche Bureau meldet: Das Staatsdepartement veröffentlicht ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Athen, das die Versicherung des Präsidenten Wilson enthält, daß die Vereinigten Staaten fest entschlossen sind, den Griechen alle Unterstützung bei den Friedensverhandlungen zu gewähren, um ihre Rechte zu behaupten.

Das Erdbeben in Oberitalien.

c. **Karlsruhe**, 27. April. (Priv.-Tel.) Das am Mittwoch von der Erdbebenwarte Heidelberg aufgezeichnete Beben, dessen Herd bei Bergamo an der italienischen Grenze lag, wurde auch in der Schweiz überall verspürt und ist auch am Bodensee wahrgenommen worden. In der Gegend von Konstanz, Ueberlingen und Radolfzell hat man einen heftigen Stoß verspürt, sodaß in verschiedenen Häusern in den oberen Stockwerken der Boden ächzte, und Gegenstände ins Schwanken gerieten und die Fensterscheiben erzitterten. Man vernahm vielerorts zwei kurz aufeinanderfolgende Erschütterungen.

Prinz Sixtus in Paris.

⊡ **Berlin**, 27. April. (Von uns. Berliner Büro.) Aus Zürich wird gemeldet: Petit Journal berichtet, Prinz Sixtus von Parma soll vorgestern in Paris eingetroffen sein.

Ein Schweizer Urteil.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 27. April. (Priv.-Tel. g. K.) Der Züricher Anzeiger berichtet: Die englischen Meldungen über den Verlauf des Unternehmens gegen Zeebrügge lauten auffallend unsicher und unbestimmt, und man gewinnt den Eindruck, daß in der Tat die zur Versenkung bestimmten englischen Schiffe vorzeitig im seichten Wasser auf Grund geraten und von der Küstenverteidigung der Deutschen zusammengeschossen wurden. Es besteht kein Zweifel, daß die Menschenverluste bei dem Kampfe auf englischer Seite sehr beträchtlich gewesen sind, zumal es nicht gelang, die Mannschaften der untergehenden Schiffe zu bergen.

Handel und Industrie.

Reichsbankausweis vom 23. April

Bestand an kursfähigem deutschem Geld und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 Mark berechnet.

Vermögen (in 1000 Mark)		gegen die Vorwoche
Metallbestand	2464725—	63463
darunter Gold	2344806—	63971
Reichs- und Darlehenskassen-Scheine	1472703+	4237
Notenander. Banken	6907+	3504
Wechsel, Schecks und disk. Schatzanw.	12698699—	1266115
Lombarddarlehen	7238+	883
Wertpapierbestand	85782+	1438
Sonstiges Vermögen	1970673—	20149
Verbindlichkeiten.		
Grundkapital	180000	(unver.)
Rücklagen	94828	(unver.)
Notenumlauf	11564031—	163167
Einlagen	6298883—	1076535
Sonst. Verbindlichkeit.	574985—	99903

Berlin, 27. April. (WTB.) Die sich in größerem Umfange fortsetzenden vorzeitig geleisteten Einzahlungen auf die achte Kriegsanleihe, der erste Pflichteinzahlungstermin fällt erst auf den 27. April, haben auch in der dritten Aprilwoche den Status der Reichsbank wieder sehr günstig beeinflußt.

Die gesamte Anlage der Bank hat sich um weitere 1203,8 Mill. Mark auf 12 791,7 Mill. M. vermindert. Für die bankmäßige Deckung allein stellte sich die Ermäßigung noch ein wenig größer, nämlich auf 1266,1 Mill. M. Mit dieser durch die Kriegsanleiheeinzahlungen dem Reiche ermöglichten Abbürdung von Schatz-Anweisungskrediten bei der Reichsbank ging eine Verminderung des Bestandes an fremden Geldern um 1076,5 Mill. M. auf 6298,9 Millionen Mark einher.

An Banknoten flossen in der dritten Aprilwoche 163,2 Millionen M. (i. V. 214,6 Mill. M.) in die Kasse der Reichsbank zurück, außerdem ermäßigte sich der Umlauf an Darlehenskassenscheinen im freien Verkehr um nicht weniger als 103,3 Mill. M. (in der entsprechenden Woche des Vorjahres 19,8 Mill. M.), so daß der Rückfluß an Banknoten und Darlehenskassenscheinen zusammen diesmal um 32,1 Mill. M. größer war als vor einem Jahr. Daneben erhöhte sich der Bestand der Reichsbank an Reichskassenscheinen um 1,7 Mill. M. auf 15,0 Mill. M., der Vorrat an Scheidemünzen um 0,5 Mill. M. auf 19,9 Mill. M.

Der Goldbestand zeigte für die Berichtswoche eine nicht unbeträchtliche Abnahme, nämlich um rund 64 Mill. M. auf 2344,8 Millionen M., da notwendige Auslandszahlungen die Bereitstellung eines größeren Betrages an Gold notwendig machte als durch die Goldschmuck- und Goldmünzensammlung in der abgelaufenen Woche aufgebracht wurden.

Die Darlehenskassen erfuhren durch Rückzahlung von Darlehen eine Entlastung von 100,8 Mill. M. auf 8289,8 Mill., so daß unter Berücksichtigung der aus dem Verkehr abgelieferten Darlehenskassenscheinen (103,3 Mill. M.) die Bestände der Reichsbank an Darlehensscheinen einen Zuwachs um 2,5 Mill. M. auf 1457,7 Mill. M. zeigen.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 27. April. Im Vordergrund der an der Börse anhaltenden Aufwärtsbewegung der Kurse standen heute wiederum Schiffahrts- und Montanwerte, die zum Teil erhebliche Kursgewinne erzielten. In die nach oben gerichtete Kursbewegung wurden außer den in den letzten Tagen genannten Papieren in stärkerem Maße auch Hapag und Lloyd und von Montanwerten außer den Oberschlesischen so ziemlich alle westdeutschen und rheinisch-westfälischen Werte einbezogen. Mit Ausnahme der infolge von Realisationen etwas schwächer liegenden Petroleumwerte war die Grundstimmung auch auf dem übrigen Marktgebiet recht fest, ohne daß aber wesentliche Kursveränderungen eingetreten waren. Stärker zogen nur Rheinmetall an, während Elberfelder Farben schwächer lagen. Der Rentenmarkt war ohne Anregung.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 27. April. Im Verkehr mit Landesprodukten ist nichts Besonderes vorgefallen. Nicht ohne Interesse dürfte die Festsetzung von Höchstpreisen für gedörrte Zichorienwurzel sein, die für die Ernte 1918 auf 60 Mark lautet, während für 1917 die Ware mit 38 Mark für 100 Pfund bezahlt wurde. Bekanntlich ist die Verfütterung der Zichorienwurzel verboten. Von Sämereien waren gelbe und blaue Lupinen, Saatmais und Ackerspörgel in vermehrtem Maße von den Genossenschaften angeboten. Auch die Reste von Gemüsesämereien sowie Futterrüben waren aus der Provinz offeriert. Für letztere besteht wegen des warmen Wetters keine Kauflust. Heidekraut steht reichlicher zur Verfügung. Oel-fragt ist teilweise Nadelspreu.

MARCHIVUM

Frankfurter Wertpapierbörse.

★ Frankfurt, 27. April. (Pr.-Tel.) Die sehr günstige Beurteilung der militärischen Lage im Westen war von anregender Wirkung auf die allgemeine Tendenz, ohne den Verkehr jedoch sonderlich zu beleben. Die zu erwartende Preiserhöhung der B-Produkte bewirkte eine festere Stimmung auf dem Montanaktienmarkte. Einzelne oberschlesische Werte fanden wieder mehr Beachtung, besonders Oberbedarf, Laurahütte und Caro. Als fest sind ferner hervorzuheben Phönix und Bochumer. Die Werte des Anilinkonzerns blieben begehrt, doch war die Kursbewegung sehr bescheiden. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Schiffahrtsaktien, wobei Norddeutscher Lloyd und Hamburger Paketfahrt bei größeren Umsätzen Preisfortschritte erzielten. Sehr zuversichtliche Stimmung herrschte auf dem Markt der Werte mit Einheitskursen. Maschinenfabrikaktien fanden besondere Beachtung unter Bevorzugung von Karlsruher Maschinenfabrik. Höher stellten sich ferner Badische Maschinenfabrik Durlach, Mannheimer Stahl, Badische Zuckerfabrik. Bei lebhafter Nachfrage wurden ferner Mainzer Gas, Zellstoff Aschaffenburg, Lindes Eismaschinen und Kabelwerke Rheydt umgesetzt.

Unter den Werten im freien Verkehr hatten Deutsche Petroleum besonders erhebliche Umsätze zu verzeichnen. Vernachlässigt waren wieder Kaliwerte. Elektroaktien ruhig bei behaupteter Tendenz. In Rüstungsaktien hat sich die Kurserhöhung wenig verändert. Kolonialpapiere fest.

Am Bankenmarkt sind Deutsche Bank, Disconto-Gesellschaft und Nationalbank für Deutschland bei fester Haltung zu erwähnen. Deutsche Anleihen blieben behauptet. Für Russen und Mexikaner machte sich Interesse bemerkbar. Die Geschäftstätigkeit wurde später ruhiger, die Tendenz blieb jedoch bis zum Schluß der Börse fest. Privatdiskont 4 Prozent.

Badischer Müllerbund.

Wie man uns berichtet, wurde in Karlsruhe dieser Verband gegründet, der sich dem Süddeutschen Müllerbund anschließen wird. Er bezweckt die Vertretung der Interessen der badischen Mittel- und Kleinmüller, besonders im Wettbewerbungskampf gegenüber der Großmühlenindustrie. Der neue Verband ist in vier Unterverbände gegliedert im Anschluß an die Handwerkskammerbezirke Mannheim, Freiburg, Karlsruhe und Konstanz. Zum ersten Vorsitzenden wurden ernannt die Herren Kunstmühlenbesitzer Fr. Beeken-Mosbach und zum zweiten Vorsitzenden Landtagsabgeordneter Mühlenbesitzer Albietz-Wehr. In den Ausschuß wurden folgende Herren gewählt: für den Unterverband Mannheim: Fr. Beeken-Mosbach, J. Hollerbach-Brötzingen und K. Seitz-Schriesheim, für den Unterverband Freiburg: Abgeordneter Albietz-Wehr, G. Greder-Sulzburg und Ph. Wolbert-Schiltach, für den Unterverband Karlsruhe: L. Geitz-Nußheim, W. Gleiste-Niederbühl und A. Walther-Söllingen. Die Wahlen für den Unterverband Konstanz wurden vorläufig zurückgestellt.

Bergwerks-Gesellschaft Diergardt, Hochemmerich.

r. Düsseldorf, 27. April. (Pr.-Tel.) In der heute in Düsseldorf abgehaltenen Gewerkenversammlung waren 1618 Kuxen vertreten. Die Verwaltung teilte mit, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Aus- und Vorrichtungsarbeiten vorgenommen worden seien. Auf der Schachtanlage III hoffe man mit Schluß des Jahres die Förderung bis zur untersten Sohle aufnehmen zu können. Im laufenden Jahre habe die bisherige Förderung diejenige der des Vorjahres rund um 25 000 t überstiegen. Die finanziellen Verhältnisse seien gleichfalls erheblich besser als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Man glaube hinsichtlich der Arbeiterfrage, daß nach dem Kriege in erster Linie die Rohstoffwerke, also die Zechen und Hüttenwerke, mit Arbeitern bedacht werden würden. Unter dieser Voraussetzung glaube die Verwaltung später auf eine tägliche Förderung von 2500 t zu kommen.

Wie die Geschäftslage in der nächsten Zeit sich gestalten werde, lasse sich noch nicht übersehen. Die beantragte Erhöhung des Kohlenpreises sei bis zum 1. April abgelehnt worden und ob sie für das 3. und 4. Quartal Genehmigung finden werde, stehe noch dahin. Indes seien die Selbstkosten im steten Steigen begriffen. Den Zechen wären zwar die Gewinne aus den Auslandsverkäufen belassen worden, aber auch hiervon erhielt der Staat einen erheblichen Betrag. Wegen einer Erhöhung der Auslandspreise schweben noch Verhandlungen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 26. April. (WTB.) Die Fachabteilung für Handwerk und Genossenschaftswesen im ständigen Beirat des Landesgewerbeamtes ist heute unter dem Vorsitz des Handelsministers zu einer ersten Tagung zusammengetreten. Für die Verhandlungen sind zwei Tage vorgesehen. Zu den Beratungsgegenständen gehören Lehrstellenvermittlung, Rohstofferzeugung, Kreditfürsorge, Beschaffung von Aufträgen für das Handwerk.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 26. April. Amtliche Notierungen. Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.75, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.80, nach Lauterburg 3.—, nach Straßburg i. E. 3.50; Schlepplöhne von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg 1.80, nach Mannheim 2.—; 100 ℓ 215.75 M.

Wer einen Angehörigen im Felde hat,

hat selbstverständlich den Wunsch, die Vorgänge an der Front, die ihm bisher nur aus Büchern und Zeitschriften bekannt sind, einmal aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Diesen Wunsch verwirklichen in geradezu überraschender Weise die vor einigen Wochen erschienenen Feldstereos. Eindrücke, die sich durch Worte und Bilder schwer oder garnicht wiedergeben lassen, vermitteln Feldstereos im Augenblick. Preis einer kompl. Serie incl. Apparat Mk. 7.50 portofrei bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme 20 Pfg. extra. Alles Nähere ersehen Sie aus einem ausführlichen illustr. Prospekt, der Ihnen auf Wunsch vom Feldstereo-Verlag in Frankfurt a. M. 84 kostenlos zugesandt wird. Na18a

Todes-Anzeige.

Unser guter, unvergesslicher, jüngster Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

Martin Rhonheimer

Schütze bei einer Maschinengewehr-Abteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und vorgeschlagen zur Badischen Silbernen Verdienst-Medaille

ist am 18. April im jugendlichen Alter von 24 Jahren gefallen.

Trotzdem er dreimal vorher in den Kämpfen in Ost und West verwundet war, zog er immer wieder ins Feld und nun fiel er.

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der Hinterbliebenen:

Simon Rhonheimer.

MERCHINGEN (Baden), den 26. April 1918. Ch34

Das **Mutterhaus für Kinderschwestern hier** blickt in diesem Jahre auf ein 105jähriges Bestehen zurück. Es hat sich in dieser Zeit aus bescheidenen Anfängen glücklich entwickelt und zählt zur Zeit 35 Schwestern, die auf 22 Stationen arbeiten, von denen 8 in unserer Stadt sind. Aus mehreren dringenden Gründen sind wir gezwungen, die seitherige Mietwohnung im Hinterhause Windeckstraße 9 zu verlassen, sodaß wir nunmehr im Interesse einer gedeihlichen Weiterentwicklung des Hauses vor eine große und verantwortungsvolle Aufgabe gestellt sind: **Die Erwerbung eines eigenen Heimes.**

Zur Erreichung dieses neuen, großen Zieles bedürfen wir freilich **ansehnlicher Mittel.** Aber in vollem Vertrauen auf die schon oft bewiesene Opferwilligkeit unserer Mitbürger rufen wir alle, welche von der Notwendigkeit der Kleinkinderfürsorge gerade in unserer Zeit überzeugt sind, zur Mithilfe auf. So manche der hiesigen Wohltätigkeitsanstalten ist durch vereinte Anstrengungen groß und zur vollen gesegneten Wirksamkeit gebracht worden. Wir zweifeln nicht daran, daß viele Herzen und Hände auch unserem Werke sich zuwenden, dessen Tätigkeit in ganz besonderer Weise der Kleinkinder-Fürsorge unserer Stadt gilt, wobei wir uns nicht durch engherzige konfessionelle Erwägungen leiten lassen.

Möchten recht Viele, die selbst gesegnet sind, durch ihre Sühnungen und Spenden ein Segen werden für andere! (Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. 2680; Bankkonto Rhein. Creditbank.)

D. Dr. Uhlei, Präsident des Evang. Oberkirchenrats, Exzellenz, Karlsruhe.

Der Verwaltungsrat des Mutterhauses für Kinderschwestern:

W. Sauerbrunn, Stadtpfarrer, Vorsitzender. (Telephon 1520).
Dr. K. Clemm, Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär, stellvertr. Vorsitzender. (Telephon Bezirksamt).
Hermann Lind, Kaufmann (Rechner).
Anna Bogler, Oberin, (Telephon 6869).
Frau Stadtpfarrer **Hedwig Sauerbrunn,**
Dr. Karl Rothmund, Anstaltsarzt.
Gg. A. Kareh, Architekt.
Gustav Wiederkehr, Rektor an der Volksschule Mannheim.

Herr Finanzrat K. **Bender,** Großh. Oberzoll-Inspektor; Herr Stadtpfarrer **Becker,** Pforzheim; Frau Antonie **Bitterich;** Herr Geh. Hofrat W. **Caspari,** Direktor des Gymnasiums; Freifrau Elisabeth **von Dusch;** Herr Stadtrat J. **Groß;** Herr Bürgermeister **von Hollander;** Frau Johanna **Holzwart;** Frau Maria **Hormuth;** Herr Stadtpfarrer **Kattermann,** Freiburg i. B.; Frau Henriette **Offenbächer;** Frau Cornelie **Post;** Frau Gertrud **Remy;** Herr Dekan Adolf **v. Schoepffer;** Herr Geh. Hofrat Dr. Otto **Schneider,** Direktor der Rhein. Hypoth.-Bank; Herr Hans W. **Vogelgesang,** Dir. der Rhein. Creditbank; Herr August **Widmann,** Großh. Obersteuerkommissär. Wa34

Institut Büchler, Mannheim
O 6, 1 gegr. 1887 O 6, 1 Gelo
Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.
Kein Massenunterricht!
Raschestes Ausbildung möglich
Ch. Danner, Inh.: staatl. geprüft.

Kohlepapiere
welche peinlich saubere und wirklich haltbare Copien abgeben, beziehen Großbetriebe direkt ab Eiba
Dr. Wenzlik & Ing. Schomers
Bonn/Rhein.
Gratismuster gegen Angabe des Formates, Farbe und des Jahresbedarfs. Bedarfsnachweis wird honoriert.

Fensterscheiben
aller Art, sowie Kunstverglasung repariert schnell, prompt und preiswert
Emil Lechner
R 7, 32 u. Gontardstr. 3, Tel. 4854.
Wi9a

K. Pfund Nachf.
P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in Qa
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Dach-Reparaturen
übernimmt 7791
J. Meier, Dachdecker, **D 5, 10.**

Otto Zickendraht
Moderne Büro-Einrichtungen
O 7, 5 Mannheim O 7, 5
Heidelbergerstrasse
Fernspr. 180. 328c

Umpressen von Damenhüten
nach neuen Formen. Auf Wunsch wiedergarnieren bei Verwendung gebrauchter u. neuer Zutaten. 620a
Herrn-Filzhut u. Panama-Wäsche,
H 3, 21. A. PFAFF, Modistin. H 3, 21.

Neue Packpapiere
in Bogen und Rollen abzugeben. 96a
Sig. Kuhn
Telephon 3958 T 6, 8 Telephon 3958

Ausschneiden! – Einsenden!

Der Bezug kann täglich beginnen

Täglicher Versand an die Truppen im Felde

Bestellschein auf die
Feldausgabe
des **Mannheimer General-Anzeiger**

für .....
..... Division
..... Regiment
..... Bataillon
..... Kompagnie
..... Abteilung
..... Kolonne
Deutsche Feldpost No. .....
Bezugspreis m. Weltgeschehen im Bilde monatlich Mk. 1.70

Unterschrift des Bestellers

Der Betrag ist bei Bestellung einzusenden entweder per Postanweisung oder auf unser Postscheckkonto Ludwigshafen a. Rh. 2017

Für „Dörrgemüse" Für „Futtermittel"
1400 Anlagen seit Anfang 1915 mit einer täglichen Verarbeitung von 275 000 Zentnern!
Dr. Zimmermann's Express-Darre
zur Trocknung von Gemüse, Obst, landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Abfällen.
Dr. Otto Zimmermann & Heinrich Weyel, Ludwigshafen am Rhein.
Für „Getreide" Für „Pflanzenmehl"

Hühneraugen
Hornhaut u. s. w. entfernt persönlich schmerzlos u. gefahrlos.
Frau Max Hankh, N 2, 15b.
Ra8b

Klavier kauft Demmer, L'hafen, Wittelsbstr. 46.

MARCHIVUM

Amtliche Bekanntmachungen

Aenderung der Gas- und Strompreise und des Wasserstatuts. Sp47

Am 1. Mai 1918 treten nach dem Beschluß des Stadtrats, dem der Bürgerausschuß in der Sitzung vom 24. ds. Mts. zugestimmt hat, nachstehende Aenderungen der Gas- und Strompreise und des Wasserstatuts in Kraft:

I. Gaspreis.

a) Der Gaspreis wird von 13 auf 15 Pfg. für den Kubikmeter erhöht; hierzu tritt der Zuschlag von 25 Prozent.

b) Die monatliche Miete für Münzgasmesser (Gasautomaten) wird von 1 ℳ auf 1,25 ℳ erhöht.

c) Der Preisnachlaß für Großabnehmer wird aufgehoben.

II. Strompreis.

Anstelle des bisherigen tritt folgender Stromtarif:

A. Lichtstrom.

für die ersten 3400 KWSt. 42 Pfg. f. d. KWSt.
für die folgenden 5600 KWSt., d. i. von 3401—9000 KWSt. 36 Pfg. f. d. KWSt.
für die folgenden 15 000 KWSt., d. i. von 9001—24 000 KWSt. 32 Pfg. f. d. KWSt.
für den weiteren Verbrauch 30 Pfg. f. d. KWSt.

B. Kraftstrom.

für 1— 10 000 KWSt. 23 ℳ für die KWSt.
" 10 001— 20 000 " 22 ℳ " " "
" 20 001— 30 000 " 20 ℳ " " "
" 30 001— 50 000 " } 18 ℳ " " "
" 50 001—100 000 " }
" 100 001—200 000 " } 17 ℳ " " "
und über 200 000 " }

Bei der Gewährung von Betriebsstunden- und Verbrauchsrabatt darf der Mindestpreis von 15 Pfg. (ausschließlich Zuschlag) für eine Kilowattstunde Niederspannungsstrom nicht unterschritten werden.

C. Einheitstarif.

Für jede KWSt 8 Pfg.

Jahresgebühr:

für die ersten 2 KW. 350 ℳ für jedes KW.
" " folgenden 4 " 300 " " " "
" " " 9 " 200 " " " "
" " weiteren " 100 " " " "

D. Doppeltarif.

Innerhalb der Sperrzeit 55 für die KWSt.
Außerhalb der Sperrzeit die Sätze des Kraftstarifs II.

Auf alle Preise wird der schon früher beschlossene Zuschlag von 25 Proz. erhoben.

Die durch diesen Beschluß nicht geänderten Bestimmungen des bisherigen Stromtarifs bleiben in Kraft.

III. Wasserstatut.

a) Die in § 6 vorgesehene jährliche Wassermesservergütung wird auf den doppelten Betrag erhöht und beträgt in Zukunft:

bei 15—20 mm Durchlaß 3,60 ℳ
" 25 und 30 mm " 6,— ℳ
" 40 mm " 8,40 ℳ
" 50 " " 10,20 ℳ
" 65 " " 24,— ℳ
" 80 " " 36 ℳ
" 100 " " 38,40 ℳ
" 125 " " 48,— ℳ

b) Der § 11 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

Verbrauchern, die das Wasser zu gewerblichen, industriellen oder technischen Zwecken verwenden und mindestens 1000 cbm im Jahr entnehmen, werden, sofern sie als Großabnehmer ausdrücklich anerkannt sind, nachstehende Preise berechnet:

für die ersten 1000 cbm 200 Mk.
" " folgenden 4000 cbm d. i. v. 1001— 5000 cbm 18 Pfg. für den cbm
" " " 5000 " d. i. v. 5001—10000 cbm 17 Pfg. für den cbm
" " " 10000 " d. i. v. 10001—20000 cbm 16 Pfg. für den cbm
" " " 10000 " d. i. v. 20001—30000 cbm 15 Pfg. für den cbm
mehr als 30000 " 14 Pfg. für den cbm

Mannheim, den 26. April 1918.

Bürgermeisteramt:
Kitzler. Schweigert.

Bekanntmachung.

Richtpreise für Spargeln betr.

Auf Grund der Bekanntmachung der Badischen Gemüseversorgung vom 16. April ds. Js., werden für Mannheim und Vororte mit sofortiger Wirkung folgende Kleinhandelspreise für das Pfund festgesetzt:

Spargel I. Sorte 90 Pfennig
Spargel II. Sorte 60 "
Suppenspargel 35 "

Unter Spargeln I. Sorte sind weißköpfige Stangen von höchstens 20—22 cm Länge, von denen jede mindestens 30 Gramm wiegt zu verstehen; II. Sorte sind Spargeln, die nicht zur Sorte I oder zu Suppenspargeln gehören; Stangen, die weniger als 20 Gramm wiegen, oder die gebrochen oder hohl sind, gehören zu den Suppenspargeln.

Mannheim, den 27. April 1918.

Städtisches Preisprüfungsamt:
Dr. Hofmann.

Bekanntmachung.

Die Abgabe von Gemüsesetzlingen betr.

Die Kleingartenbesitzer und Kriegsgärteninhaber werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß für den Gemüsebau größere Mengen Gemüsesetzlinge in der Stadtgärtnerei bereitgestellt wurden. Sp47

Frühsetzlinge gelangen sofort zur Abgabe, während Spätpflanzen ab 12. Mai ausgegeben werden.

Die Abgabe der gewünschten Pflanzen erfolgt in der Stadtgärtnerei am Rennplatz in der Zeit von 9—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachmittags.

Mannheim, den 22. April 1918.

Tiefbauamt:
J. V.: Ehlgötz.

Aufarbeiten u. Reinigungen
von
Schreibmaschinen
bei J8a
Karl Herr, Ad. Bordis Nachf.
L 1, 2. Fernruf 1518. L 1, 2.

Brennholz.

Empfehle klein gespaltenes tann. Holz p. Ztr. M. 7.00
in Kisten . . . . . " 5.50
Bündelholz, lang. Schwartenholz . . " 6.00
Buchenholz . . . . . " 6.00

franko ans Haus.

Wilh. Frey, U 4, 19a, Tel. 6979
Lager: Neckarhafen—Zollhof, an der Neckarbrücke Kulienring 62. G34

Brennholz

mehrere Waggon eingetroffen; Bündel-, Buchen- und Tannenholz von 5 Ztr. ab frei ins Haus. B11

S. Adrian, Rheindammstrasse 60
Telephon 5514.

Wir suchen **2 tüchtige**
Vorarbeiter und Einsteller
für Drehbank und Bohrmaschine, ferner N34
Arbeiterinnen
Metallwerke Schmitt
Abteilung: **Große Merzelstraße 41.**

Offene Stellen

Bedeutende Aktiengesellschaft der Maschinenindustrie Süddeutschlands

sucht zum baldigen Eintritt zur Bearbeitung der Rechtsfragen im Werk, sowie zur Mitwirkung in Verbänden u. zur Repräsentation

einen Juristen.

Bevorzugt werden Herren, welche neben juristischer auch nationalökonomische bezw. verwaltungstechnische Praxis besitzen oder bereits als Syndikus von Handelskammern oder Industrieverbänden tätig waren.

Bewerbungen mit allen Unterlagen erbeten unter **W. O. 189** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. L33

Für **Mannheim und Umgebung** ist die
Hauptagentur
einer gut eingeführten **Lebensversicherungsgesellschaft** zu vergeben. Es können auf Wunsch auch andere Versicherungszweige mit übernommen werden. Tb29
Angebote unter **V. P. 165** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufsabteilg eines erste, leistungsfähigen Lack- u. Farbenwerkes, sucht zur Unterstützung des Generalvertreters mit Sitz in Mannheim einen tüchtigen mit der Branche vertrauten V72h
Reisenden
u. Möglichk. b. d. Industr. guteingef. u. bald. Eintr. geg. Fix u. Vertrauensp. Ausführl. Bewerbungsschr. mit Referenz. u. Angabe des frühesten Eintritts unter P 444 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einige
Lehrlinge
für unsere **Schlosserei.** Zu melden am Montag bei Sa32
Rhemag
Rhenania Motorenfabrik Aktiengesellschaft
Mannheim-Käferthal, Siemensstrasse 9.

Durchaus erfahrener
Motorenmeister
als Leiter unserer Motorenwerft gesucht.
Angebote unter W. J. 184 an die Geschäftsstelle ds. Bl. L932

Portier gesucht.

Verheiratete Bewerber (auch Kriegsbeschädigte), welche ähnlichen Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug. Ta3
Süddeutsche Drahtindustrie, A.-G.
Mannheim-Waldhof.

Wir suchen zur Instandhaltung unserer Kesselanlage E44e
tüchtige Schlosser Kesselschmiede und Heizer.
Papyrus A.-G., Mannheim-Waldhof.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt eine größere Anzahl Ma33
Spengler, Motoren- und Maschinen-Schlosser.
Angebote unter Angabe der Lohnansprüche sind zu richten u. W. P. 190 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir suchen O38
Entwerfer(in)
Generalagentur der „Providentia"
Abteilung: Feuer- und E.-D.-Versicherung
Richard Wagnerstraße Nr. 8.

Schreiner Schlosser und Tüncher
garnisondienst- oder arbeitsverwendungsfähig sofort gesucht. Ca9
Angebote unter Chiffre G. 1068 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für mein Büro suche sofort eine gewandte 7806
Stenotypistin oder Herrn
welche auch mit der amerikanischen Buchhaltung vertraut ist.
Friedrich Matheis
Fabrik chem. Produkte
D 6, 7/8 D 6, 7/8

Ein der Schule entlassenes
Fräulein
für ein kaufmännisches Büro in die Lehre **gesucht.**
Selbstgeschriebene Angebote besorgt unter W. V. 196 die Geschäftsstelle. 2954

Für kaufmännische Büroarbeiten auf 1. Mai
Dame
mit guter Handschrift von größerer Firma gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter V. H. 170 an die Geschäftsstelle erbet. Sa30

Stenotypistin
zum sofortig. Eintritt von hiesiger Aktiengesellschaft gesucht. Es werden nur vorgeschrittene Bewerberinnen berücksichtigt.
Schriftliche Angebote unter **W. S. 193** an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6[illegible]

Stenotypistin
keine Anfängerin, von großer hiesiger Aktiengesellschaft zum Eintritt auf 1. Juni oder später gesucht. Ca34
Ausführliche Bewerbungen unter W. T. 198 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin
mit mehrjähriger Uebung für **sofortigen** Eintritt gesucht. C30
Joh. A. Benckiser, Chem. Fabrik
Ludwigshafen am Rhein.
Frankenthalerstrasse 30.

Eine hiesige Kohlengroßhandlung sucht eine tüchtige, ältere
Stenotypistin
(Anfängerin ausgeschlossen) zum sofortigen Eintritt. Zuschriften unter V. O. 163 an die Geschäftsstelle. Ja29

Fleiss. Mädchen
und
tüchtige Hilfsarbeiter
für die Buchbinderei zum sofortigen Antritt gesucht.
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.
Abt. Tiefdruck
D 6, 3. U183

Urlauber
finden Beschäftigung
bei Na9
Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Wir suchen für unsere Druckerei ordentl. Jungen aus gut. Familie mit guten Schulzeugnissen als
Schriftsetzer-Lehrling. Ja19
Druckerei Dr. Haas.

---

1 Heizer
der einen stehenden Dampf-Kessel bedienen kann, sofort gesucht. Ta[illegible]
Näheres
Gottl. Steigerwald,
Dampfwäschehalt.
C 7, 20.

Lehrling oder Lehrmädchen
aus achb. Familie auf Baitsch. Damenkleider.
Q 3, 15. Ta[illegible]

Lehrling
kann sofort eintreten.
Georg Sch. Friseur,
B 6, 6. Ta[illegible]

Ordentliche
Monatsfrau
für Handarbeit oder Kinderl. Fräul. od. Mädchen für Vormittags zu bald. Eintritt ges. Vorzustellen bis 4 Uhr oder nach 7 Uhr nachm. bei
Frau Dipl.-Ing. Wolf
L 14, 1.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen fein. Kostüme u. Kleider unt. Garantie für tadellosen Sitz. Die Berechnung ist billig, sodaß sie nicht höh. stehen als bei Anfertig. im Hause. Auch werden Aenderungen angenommen. Ta11a

---

Das 2891
Photo-
Spezialhaus
Martin Oswald
befindet sich jetzt
O 4, 17
Kunststrasse.
Fernsprecher 1164
Ia. Neg. Retusche.

Massarbeiten
in Volle u. Seidenblusen. Stoff. in gut. Ausw. Anfertig. u. Umarb. v. Mänteln und Kostümen usw.
216a **B. Sommer,** F 4, 8.

Blasses Aussehen
Sommersprossen
wird sof. ds. preisgekrönt. ärztl. anerk.
Braunolin
sonnenverbrannt
Tubel. M 3.50 und 4.50 M. R. Mittelhaus, Drogerie, Mannheim 8, Nassauische Str. 15.
3186

Die schönsten reinseid.
Haarbänder
Seidenbandreste
nach Gewicht
erhalt. Sie billigst bei
Emma Kraft
Laden J 1, 6, Breitestr.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.
Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Offenburg, Pforzheim, Pirmasens, Singen a./Hohentwiel, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.
Aktienkapital M. 50,000,000.—
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung.
Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. Ti5a
Hypotheken-Abteilung.

Badische Feuerversicherungs-Bank
Karlsruhe i. B.
Versicherung gegen Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Fliegerschäden.
Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171
und
PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226
O11a

Privat-Handelsschule **Schüritz** N 4, 17 Tel. 7105
Gründliche und praktische Ausbildung in allen Handelsfächern und Sprachen. Ta8a
Neue Kurse beginnen: **6. Mai.**
Tages- und Abendkurse.
Prospekt und Auskunft jederzeit kostenlos, auch Sonntags von 11—12 Uhr durch die Schulleitung.

Kräftigen Jungen
nimmt in die Lehre. 7616
Adolf Bez, Baulpenglerei u. Installations-Geschäft R 5, 5, Telephon 4414.

Wir suchen für sofort eine tüchtige und bilanzsichere Ta30
Buchhalterin
Langjährige praktische Erfahrung erforderlich.
Angeb. u. V. Y. 174 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin
für Korrespondenz (flotte Stenotypistin) und Buchhaltung
gesucht.
Angebote unter W. G. 182 an die Geschäftsstelle. K32

Für Maschinenschreiben und Stenographie wird tüchtige technische
Lehrerin
für angesehene staatl. gen. Fachschule zum 1. Mai od. 1. Juni gesucht. Geeignete Bürodamen mit Neigung zum Lehrberuf werden auch berücksichtigt. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an das Technische Institut, Stuttgart, Edde

Laufmädchen
gesucht. 7665
Kaufmann, P 7, 21.

Zuverlässiges williges
Büfettfräulein
per 1. Mai gesucht. Vorzustellen von 3 bis 5 Uhr. Wintergarten, O 5, 13. 7582

Wir suchen für unser Büro zum 1. Juni 1918 ein
Fräulein
Flotte Kurzschrift (Gabelsberger) gem. Maschinenschreiben, langjähr. Tätigkeit, gute Allgemeinkenntnisse Bedingung. M 80
Nur schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschrift. erbeten.
Friedrich Lux,
G. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rhein.

Fräulein
sprachenkundig und musikalisch f. Nachmittags zu 3 Mädchen (8 u. 10 Jahre) gesucht. 7681
Näh. Kaiserring 18, pt. (9—11 Uhr.)

Gewandte
Stenotypistin
keine Anfängerin, zum sofortig. Eintritt gesucht.
Moriz Rosenfeld, G 7, 22
Hof rechts. 7808

Tücht. Schneiderin
sofort gesucht. 7548
F. Herer, L 15, Nr. 5.

Tüchtige Hilfsarbeiterin
gesucht. 7406
Anna Schwarz
Schneiderin
Burgstraße 6, 1 Treppe.

Fräulein kann das
Kochen gründl. erlernen.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7409

Ein freundliches
Mädchen
sofort gesucht. 7582
Metzgerei Hofmann
Rheinhäuserstr. 81.

Zuverlässiges
Allein-Mädchen
für kleinen, kinderlosen Haushalt zu mögl. sofort Eintritt gesucht. L80
Zu erfragen bei Kre. 6, Friedrichsfelderstr. 38, I.

Auf 1. Mai ein braves, reinliches
Mädchen
ges. Zu erfr. N 7 1, pt.

Tüchtige Aushilfe
in Küche und Haushalt gut erfahren, zu kleiner Familie gesucht. Zuschriften unt. R. R. 27 a. d. Geschäftsstelle. 7620

Ein junges, schulentlassenes
Mädchen
in kinderl. leichten Haushalt für sof. gesucht. Vorzustellen nur vormittags. 7700
T 6, 19, 1 Tr., r.

Perfekte Kaffeeköchin
sowie 2 Küchenmädchen f. nach auswärts in erstklass. Kaffee per sofort oder 1. Mai gesucht. D61
Näh. Kaffee Friedrichsbad, J 1, Nr. 9/4.

Tüchtige 7604
Köchin
mit guten Zeugnissen zum 15. Mai od. 1. Juni ges. an mann-Lefo, O 7, 18.

Servierfräulein
für sofort gesucht; ebenso
1 Hausmädchen. 7790
Hotel Pfälzer Hof
Paradeplatz.

Sauberes Mädchen
in kleine Familie gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. La89

Gesucht ein tücht., gew.
Zimmermädchen
zu baldigem Eintritt.
Frau E. Heisler
B 1, 5. 7777

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht. 7804
L 12, 8, 1 Treppe.

Alleinmädchen
das bürgerl. kochen kann, zum 1. Juni gesucht.
7802 Elisabethstr. 11 II.

Kehr-Frauen
gesucht. S26
Reinigungs-Institut
B 7, 40.

1 Monatsfrau
zum Putzen einiger Geschäftsräume sof. gesucht.
Näheres Tb28
Gottl. Steigerwald,
Dampfwaschanstalt,
C 2, 20.

Eine junge 7794
Monatsfr. od. Mädchen
zu 2 Leuten gesucht. Näh. B 7, 11, 2. Stock.

Stellen-Gesuche.

Jung. Kaufmann
bewandert in dopp. Buchhaltung und Expedition sucht per sofort passende Stellung. 7540
Angeb. unt. B. D. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen aus der Schule entlassenen, intelligenten Jungen wird eine passende Lehrstelle auf einem Büro gesucht. 7797
Angeb. unt. E. Z. 69 an die Geschäftsstelle.

Fräulein auf Büro in ungekündigter Stellung sucht Stelle als
Kassiererin
od. sonstiger Vertrauensposten Angeb. u. Y. Y. 99 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bessere Kriegersfrau
im Schneidern sowie leichter Handarb. bewandert, sucht halbe od. ganze Tage
leichte Beschäftigung
ev. zu 1—2 Kindern. Angebote unt. E. C. 58 an die Geschäftsstelle. 7781

Verkäufe

Hofgut
(Bad. Oberland)
Größe ca. 70 Morgen arrondiert m. totem u. lebend. Inventar reichlich. Preis 70000 Mk. Nehme kl. Haus in Zahlung, wenn noch baare Herauszahlung erfolgt. Angebote unter C. K. 60 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 7754

Gasthofverkauf.
In Nähe Mannheims, ist ein weit u. breit bekannter gutgehender 7762
Gasthof
das beste Geschäft am Platze, zu verkaufen. Bahnstation vorhanden.
Näheres in der Geschäftsstelle. 7762

Hausverkauf.
Sehr rentables 2 Zimmerhaus sof. krankheitshalber billig zu verkaufen. Rung, Schwetzingerstraße Nr. 20 III, links. 7655

In der Innenstadt ein
grösseres Haus
mit Einfahrt
zu kaufen gesucht. 7705
Geeigner wollen nähere Angebote mit Preisang. unt. G. R. 63 an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Haus
in nächster Nähe Mannheims, mit all. Zubehör, Wasserleit., elektr. Licht, Stallung, Garten, in schöner Lage unt. günst. Beding. zu verk. 7619
Zu erfr. in der Gesch.

Haus mit Milchgeschäft
guteehendem Laden und Stallung, krankheitshalb., zu verk. Angeb. unt. W. M. 187 an die Geschäftsst.

Gut Rentierende 7278
Wohn- und Geschäftshäuser
sowie Bäckerei wegen Wegzugs sofort zu verkaufen.
Näheres Gottl. Wolff, Meerfeldstraße 60 pt.

Zu verkaufen:
Wohnhaus
(22Ack. mit Gaupen) mit Stallung für 6 Pferde in zentraler Lage, unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. G29
Anfragen unt. B. R. 167 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Häuser-Verkauf
im Lange Rötterweg, aus erster Hand in jed. Größe mit k. und größ. Anzahlungen sofort verkäuflich.
Anfragen unt. E. L. 61 an die Geschäftsst. 7783

Wohnhaus
sehr schöne Lage, je 4 und 3 Zimmer und Zubehör, sehr preiswert zu verkauf.
Haus
Nähe Hauptbahnhof, 5 Zim. und Zubehör, sein ausgestattet, wegen Wegzug zu verkaufen durch
C. Schalk 7240
Hebelstraße 18, Tel. 1835.

Für Kapitalisten und Spekulanten.
Eine Wiese
bei Tiffen'schen Hafengebiet bei Rheinau ist zu verkaufen. 7704
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verkaufe:
1/1 Contrabaß mit Bogen, 1/4 Cello, Viola, Glockenspiel, B Trompete m. Etui, 1 St. B Helikon, 2 Waldhörner und Bogen 1 St., Blas- u. Streichorchesternoten. 7280
P. W. Hertel, Ladenburg.

Buchenbrennholz
Scheit und Knüppel oder Ofenlänge, waggonweise frei Bestimmungsstation zum Zentnerpreis abzugeben. Fa21a
Peter Eckes
Ladenburg.

1 Chaiselongue
zu verstellen, mit prima Decke, zu verkaufen. 7683
Kroll, D 5, 11, part.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen (neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Aberle
G 3, 19 Dalbe

Schulbank
Schulbank 2 Kinderwagen
Schulbank 1 Ziegen u. Kaninch. i. Fell
Haus
Verkaufe: 1 Chaiselongue
Büro-Möbel
Hausverkauf
Gasthofverkauf
Gasthof
Markise
Schreibmaschinen

Zu verkaufen:
Frankfurter Zeitung
ab Ende August 1914, in Mappen geordnet. Ang. unt. G. H. 73 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 7810

Zur sofortigen Wegnahme haben wir noch zu verkaufen: 7811
1 Tafelwage, wie neu mit Gewichte
1 großer Backtisch
1 großer Weißblechkessel
1 eiserner Kohlenkasten m. Schaufel, sowie noch einige Büro-Aktenkisten
Zu erfragen am Montag von 10—1 Uhr.
Genossenschaft deutscher Reformhäuser
Keplerstraße 42.

Kleiderschrank
Spiegel mit Goldrahmen, Sessel zu verk. Simon, Rich. Wagnerstr. 1, Hindl. verbeten. 7789

Mehrere polierte u. weisse Spiegelschränke, lack. und polierte Kleiderschränke sowie **pol. Vertikows** preiswert zu verkaufen. Tc20
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4. Magazin.

Für Brautleute!
Schlafzimmer, eichen, fast neu, komplette Federbetten zu verkaufen. Händler verbeten. 7745
Näh. Schäfer, U 4, 5, pt.

2 Fahrräder
N.-S.-H.-Damenrad und Seitzner-Herrenrad ohne Gummi, gut erh., preiswert zu verkaufen. J93
Haendler, Renzstr. 7 IV.

Guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen. 7774
Courvisseaux, B 5, 10 III.

Zwergspitzer
(Männchen od. Weibchen) rosenrein, blaugrau, 6 Wochen alt, zu verkaufen. Heidelberg, Hauptstr. 118a im Atelier, Tel. 225.
Zahl

Wegen Wegz. einige gute Milchziegen und 1 schwarzen Schnauzer zu verkaufen. 7776
Näheres bei Herrmann, Q 4, Nr. 16.

Wer ist Abnehmer von geschlachteten E88
Ziegen u. Kaninch. i. Fell
Angeb. u. Bedingungen steht entgegen E. Doser, Villingen (Baden), Schloßlegasse Nr. 1.

Kauf-Gesuche

Haus
am Ring oder Oststadt zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe der Lage und Rentabilität unter C. S. 68 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. 7792

Suche kl. Landhaus
(Nähe Mannheims) mit Garten oder Feld, Preis 5—8000 M zu kaufen.
Angeb. unt. E. J. 59 an die Geschäftsst. 7744

Rohrplattenkoffer oder Imitation
zu kaufen gesucht. 7721
Angebote an Lässner, Meerfeldstraße 30.

Gebr. nußbaumpol.
Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Preisangeb. erbet. an Alex u. Fallot, Fendenheim, Nabkerstraße 10. 7703

Schulbank
verstellbar, 1- oder 2-sitzig zu kaufen gesucht. 7741
Angeb. an Bollstäche, Schwetzingerstraße Nr. 83.

Perlen Brillanten 2c. und Pfandscheine über Zinsen kauft, tauscht streng reell
Sommer, Q 4, 1 III.
Tc5

2 Kirschlorbeer-
(Stämme) zu kaufen ges.
Preisangabe an Krämer, Unionstraße 8. 7771

Briefmarken-Sammler! Kapitalist sucht auf seiner Durchreise für 200 000 M große Sammlungen, Raritäten, speziell Philatelistenkenntnisse, zu gt. Preisen anzukaufen. Vermittl. zahle hohe Provision. Ia. Bank-Referenz. Gefl. Angeb. u. Preis u. „Sammler" Hotel Holländischer Hof Mainz. 6376

Wenn ich schen
wird jedes Quantum abgeholt. Stück 15 Pfennig.
J. Friedmann, U 4, 19 a.
7728

Briefmarken
Sammlung oder einzelne Marken kauft. 7790
Dr. Th. Friedmann,
U 1, 20 a.

Gut erhaltener 7788
Badofen mit Backofen
zu kaufen ges. Müller, Gabelsbergerstr. 9, 1 Tr.

Kaufe gebrauchte Möbel
sowie ganze **Einrichtungen**
Zahle höchste Preise
Morgenstern
S 4, 20 9106
Telephon 2592.

Sofort 5—10 Tonnen
Rundeisen
beliebiger Länge 4—6 mm Durchmesser für Kriegsarbeit gesucht. Angebote an 1113
Grün & Bilfinger A.-G.
Tiefbauunternehmung
Mannheim.

Vermietungen

Mannheimer Wohnungsnachweis
Möblierte Zimmer und Wohnungen
Büro Q 4, 19. (N20a) Für Vermieter kostenlos.

Geschäfts-Eckhaus
Planken, D 5, 7, Rheinstrasse
zur Zeit Mädchenhaus M. Fuchs
große Ladenlokalitäten
sowie 25 geräumige helle Zimmer und Magazin
per 1. Oktober zu vermieten.
Carl Müller, L 3, 3. Tel. 4560.

Wohnungen
in allen Stadtlagen von 4—10 Zimmern vermittelt nach Vereinbarung, für Mieter kostenfrei 7017
Hugo Schwartz,
L 3, 5b. Tel. 604.

B 7, 16
3. Stock, 8 Zimmer zu vermieten. Näheres eine Treppe hoch. M9

C 4, 18
schöne freie Lage, 3. Stock 5 Zimmer und Küche zu vermieten, ebendaselbst 2 Säle oder Magazin. Näh. im 4. Stock. 7589

E 3, 1
an den Planken, 3. Stock, 7 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. Seckenheimerstraße 10 III. 6966

Bahnhofplatz 7
freie sonnige Lage, Balkon, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, elektr. Licht, Flurbel. u. Gas an ruh. Familie per 1. Juli zu verm. C20
Näheres zwei Treppen.

Emil Heckelstrasse 12
Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, elektr. Licht usw. p. 1. Mai z. verm. M5
Näh. bei Frau Heyer-Schatt, Waldparkstr. 27a IV

Hebelstr. 11. 7489
Eleg. Parterre-Wohnung (8 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, gr. Diele) nebst 4 verbundenen groß. Zimmern im Souterrain mit Zubehör, abgeschloss. Garten zu verm. Georg Müller, M 7, 20, Büro.

Hebelstr. 19
am Tennisplatz, 4 Zimmer Bad, Mädchenzimmer u. allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock links. E20

Schloßgartenstr. (L 11, 25.) Prachtvoller 4. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, neu herger., elektr. Licht, per 1. Juli oder schon 1. Juni zu vermieten. Näh. 3. Stock, daselbst.

Mittag- u. Abendtisch

P 6, 20 3. St.
Guten bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 7795

Miet-Gesuche

Für mein Möbel-Ausstattungsgeschäft suche ich 7670
passende Räume
evtl. mit Laden.
Schriftl. Angebote m. Mietspreis an
N. Fuchs, D 5, 7.

Grösserer abschliessbarer
Keller oder Lagerraum
zum Aufbewahren von Lithographie-Steinen im westlichen oder nördlichen Stadtteil zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. W. R. 192 an die Geschäftsstelle. N33

Kinderl. Ehepaar sucht jetzt oder gegen Oktober
Dauer-Wohnung
(4 Zimmer) in gutem Hause. Friedrichs- oder Luisenring, Oststadt, Lindenhof. Angebote unter U. L. 180 an d. Geschäftsstelle ds. Bl. Ha22

Einfache solide Familie (1 Kind) sucht per sofort ev. 1 Mai **schöne** 7871
2 Zimmerwohnung
mit Küche. Angebote unter R. Q. 16 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu mieten gesucht per 1. Juni 7635
3—4 auch 5 Zimmer
mit Zubehör in guter Lage und Haus auf längere Zeit. Familie nur Erwachsene. Gefl. Angebote unter A. Z. 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleines trockenes 7788
Magazin
wenn möglich mit Torfahrt, als Lager pro 1. September gesucht. 7786
Angeb. unt. E. Q. 66 an die Geschäftsstelle.

Freundl. möbl. Zimmer
per 1. Mai gesucht. 7738
Angeb. unter C. E. 55 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Lehrerin sucht 7808
möbl. Zimmer
p. 1. Juni in gut. Hause, Oststadt bevorzugt. Angebote unter C. W. 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung.
Kleine Familie sucht schöne, luftige, gesunde Wohnung, bestehend aus
2-3 Zimmer u. Küche
wenn möglich mit elektr. Licht, p. 1. August. Ang. unter C. K. 67 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7780

Schöne 6 Zimmer-Wohnung
parterre von ruhiger Familie zu mieten gesucht.
Angeb. u. W. U. 105 an die Geschäftsstelle. J34

5—6 Zimmer-Wohnung
Oststadt bevorzugt, spätest. 1. 9. 18. gesucht.
Angebote unt. W. F. 181 an die Geschäftsst. Z22

C 8, 9, 2 Tr.
Schönes gr. möbl. Zimmer p. 1. Mai z. v. 7707

J 6, 11
3. Stock links
Gut möbliert. Zimmer, sep., an ruh. Herrn auf 1. Mai zu verm. 7750

L 2, 12 2 Tr. l.
schön möbl. Zimmer vom 1. Mai bis 1. Juni z. vm. 7806

O 7, 24
2 Treppen rechts.
Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in gutem Hause, mit Bad-, Telef.- und Klavierbenützung an Dauermieter(in) zu vermieten. 7758

P 6, 20 3. St.
Schön möbliertes Zimmer mit Pens. sof. zu v. 7799

Mollstr. 6, part.
Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. 7795

Stamitzstr. 4. II. r.
Gut möbl. Zimmer, sep., p. 1. Mai zu verm. 7784

Schön möbliert. Zimmer
in freier Lage sofort zu vermieten. 7800
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

In schönster Lage Mannheims eleg. möbl. 7687
Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht, Badeg. an bess. Herrn od. Ehepaar (m. Kochgelegenh.) z. 1. oder 15. Mai zu verm. Ammann, Seckenheimerlandstraße 1, IV.

Büro.

B 5, 17/18
Büro (2 oder 4 Zimmer) zu vermieten. 6547

2 parterre Räume
als Büro u. Werkstatt an ruhiges Geschäft oder als Zimmer u. Küche an kinderl. Leute zu vermieten.
Näh. Augartenstraße 66, 2. Stock, Seitenb. 7746

Läden.

E 2, 1/3
Großer Laden zu verm. (seith. Pinol- u. Teppichgeschäft). Näh. G. Fischer, 4 St.

Oberhalb vis-à-vis Kaufhaus kleiner E69
Laden
zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Wirtschaften.

Mittelstraße 34
(Eckhaus)
Große Wirtschaft
eingerichtet mit Nebenräumen, 5 Zimmer, 4 gr. Schaufenster, auch als Laden sehr geeignet, zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. 1. Stock. 7718

Rentiers-Ehepaar Wirtsleute suchen gutgehende
Wirtschaft
in guter Lage. 7620
Angeb. unt. A. D. 24 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Unterricht

Französische Stunden
M. Marius Ott, P 3, 4.
Diba

Klavier-Unterricht
Meinen verehrten Schülerinnen zur Kenntnis, daß ich von heute an in
E 5, 1
2. Stock wohne.
Anfänger u. Vorgerückte werden stets angenommen. 7691
Emma Rosenfelder
Musiklehrerin

Sprach- u. Handelsunterricht. Staatl. gepr. Gymnasialprofessor erteilt Unterricht in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. 2c. Vorber. f. alle Kl. d. Mittelschule u. Gymn. u. Abitur. Pr. p. Std. 2 M. Beantw. d. häusl. Arbeiten im mäßigen Monatspreise. Näheres Pr. St. Helfich, Rheinhäuserstr. 18, 1 Tr., Nähe Tattersall. W65

Privat-Handelsschule
STOCK
P 1, 3 Tel. 1793
Prospekte kostenlos.

Heirat.

Heirat vermittelt reell, diskret Bureau u. ältere erfahrene Fr. Geiger, Mannheim, Q 7, 24
3:85

Alleinst. Mann, 50 J. alt, mit eigener Haushaltung, wünscht mit älterem Dienstmädchen od. Witwe mit Kind zwecks 7693
Heirat
bekannt zu werden.
Zuschriften unt. H. M. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Frkl., 21 J., ev., nette Ersch., mit mehreren tausend Mark bar und spät. Erbe wünscht auf d. Wege vorerst gute Freundschaft mit an ihr pass. Herrn zwecks späterer 7776
Heirat
anzubahnen. Nichtanonym. Zuschr. unt. E. O. 64 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

2 Freundinnen, 27 und 35 Jahre, evang., in allen Teilen sehr häusl., suchen auf diesem Wege, da es ihnen sonst an Gelegenh. f., mit Herren von gutem Charakter zwecks 7787
Heirat
in Verbindung zu treten. Witw. m. K. n. ausgeschl. Zuschr. womöglich mit Bild u. E. D. 54 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Geldverkehr.

Wer leiht einem Privatbeamten m. hohem Eink. 600 Mark geg. hoh. Zins u. Sicherh. Angeb. unt. E. B. 71 an die Geschäftsst. 7694

Gefunden.

Am 1. April 1918 habe ich im Neckarauer Wald bei der Reihinsel hier, einen dunkelgrauen Ueberzieher mit schwarzem Futter gefunden. In einer Tasche befand sich ein weißes Taschentuch mit dem Buchstaben „B" rot gezeichnet. Da der Eigentümer wegen dem Verlust noch keine Nachfrage auf dem Fundbüro hier gemacht hat, kann der Ueberzieher gegen Erstattung der Einrückungsgebühr bei H39
Frau Groß,
Untere Clignetstr. Nr. 8, 4. Stock, zwischen 12 u. 2 Uhr nachmittags abgeholt werden.

Vermischtes.

Mir oder Mich?
Sorgfältiges Lehrbuch der deutschen Sprache. M. 1.65 Nachnahme franko. Verlag Schwarz & Co. Berlin 14. E156

Vorzügl. Aufnahme V72b find. bess. Dame in diskr. Verh. b. erfahr. Frau (früh. Heb.) Anfr. unt. H. 14482 an Haasenstein & Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

Welche edle Familie würde nettes blondes
Mädchen
(9 Jahre) als Kind annehmen? 7814
Angebote unt. G. Z. 75 an die Geschäftsstelle.

Arrangements und aussergerichtliche Vergleiche
werden diskret und gewissenhaft besorgt. 7798
Angebote unt. E. H. 70 an die Geschäftsstelle.

Schmiermittel, Scheuer- und Waschpulver
liefert Ka88
E. M. Wiedemann
Fürstenwalde (Oder)

In kriegswichtigen

Betrieben erlangen Sie rasch Stellung durch den grossen Arbeitsmarkt im „Süddeutschen Industrieblatt" Stuttgart, Sedanstr. 60. Verlang. Sie Probeheft
K42 2

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Sonntag den 28. April 1918
Bei aufgehobenem Abonnement
Vorrecht B
Gastspiel des Kammersängers Walter Kirchhoff
von der Königl. Hofoper in Berlin

Siegfried

Siegfried . . . . . Walter Kirchhoff
Kassenöff. 4½ Uhr Anf. 5 Uhr Ende geg. 10 Uhr
Hohe Preise

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 28. April 1918
Zum ersten Male:

Die bessere Hälfte

Schwank in 3 Akten von Franz Arnold u. Ernst Bach
In Szene gesetzt von Richard Gsell

Personen:

Dr. Heinz Hubert Wendeborn, Badearzt	Fritz Alberti
Prof. Martin Laurentius, Musiklehrer	Georg Köhler
Leopold von Riesinger, Botschaftsattaché	Max Grünberg
Christian Gumprecht, Rittergutsbesitzer	Alexander Käfert
Mia, seine Frau	Lene Blankenfeld
Lisbeth, Clara, Else } seine Töchter aus erster Ehe	Klara v. Mühlen, Liselotte Denera, Helene Bendenius
Schlesinger, Justizrat	Hans Godeck
Linknecht, Inspektor bei Gumprecht	Julius v. Klinkowström-Janson
Hans Heßmer, Wendeborns Neffe	Hermann Kupfer
Erika, dessen Frau	Else Merbreier
Frau Kommissionsrat Hornstein	Julie Sanden
Seelisch, Franz } Diener	Adalbert Schlettow, Paul Bieda
Ulbrich Koch	Karl Neumann-Hoditz
Eine Magd	Elise de Vank

Der 1. Akt spielt in Berlin in der gemeinschaftlichen Wohnung der Herren Wendeborn, Laurentius und Riesinger. Der 2. und 3. Akt auf dem Rittergut des Gumprechts.

Nach dem ersten Akte findet eine größere Pause
Anfang 7½ Uhr Ende gegen 9¾ Uhr

Bekanntmachung.

Die Kassenstunden beim Großh. Hof- und Nationaltheater betr.

Mit Wirkung von Mittwoch, den 1. Mai d. Js. an werden die Kassenstunden der Hoftheaterkasse festgesetzt:
An Werktagen auf 10—1 Uhr und 3½—5 Uhr
An Sonntagen von 11—1 Uhr.

Künstler-Konzert

jeden Sonn- und Feiertag abends

Kaffee Habsburg, D 2, 4-5

Nähe Paradeplatz. J 27a

Sportplatz Waldhof, Endstation Linie 3.

Am kommenden Sonntag, den 28. April, treffen sich auf obigem Sportplatze die beiden ersten Mannschaften des M. F. C. 1908, Lindenhof, und des Sportvereins 1907 Mannh.-Waldhof zu dem fälligen

Verbandswettspiel.

Um ½2 Uhr treffen sich die beiden zweiten Mannschaften ebenfalls zu einem Verbandsspiel. Ta33

Kurhaus Michelstadt i. Odenwald

(Linie Hanau-Eberbach.)
Behagl. Kurheim für Nervöse und Erholungsuchende.
Zeitgemäße gute Verpflegung. Prospekt 10.
San.-Rat Giggelberger. E505

Kriegs-Versicherungen

mit günstigen Phönix Monatsraten
K. Th. Balz, Mannheim, C8a
Friedrichsring, U 3, 17, Tel. 3640.

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Sonntag, den 28. April 1918.

Trinit.-K.: Morgens ½9 Uhr Pr., B. Achtnich. Mor[illegible] durch Dekan v. Schoepffer, Pr. cand. theol. Bauer. Nachm. 2 Uhr Christl., Pfr. Achtnich. — **Jungbusch-Pfarrei** (Pfarrh. Jungbuschstr. 9): Nachm. 2 Uhr Christenl. Pfr. Schenkel. — **Konk.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., B. Jundt. Nachm. 2 Uhr Christenl., Dek. v. Schoepffer. [illegible] Pr. B. Achtnich. — **Christus-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Dr. Hoff. Morgens 11¼ Uhr Christl., Pfr. Dr. Hoff u. Klein. — **Friedens-K.:** Morgens ½9 Uhr Christenl., Pfr. Knodloch. Morgens 10 Uhr Pr., B. Sieger, Morgens 11 Uhr Christenl. Pfr. Gebhard. — **Joh.-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Sauerbrunn. Morgens 11 Uhr Christenl., Pfr. Sauerbrunn. — **Luther-K.:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Huß. Morgens 11 Uhr Christenl. für Knaben, Pfr. Huß. Nachm. ½2 Uhr Christl., für Mädchen, Pfr. Huß. — **Melanchthon-pfarrei:** Mor[illegible] Pr. Pfr. [illegible] Morgens 11 Uhr Christenlehre, Pfr. Rothenhöfer. — **Hrch. Lang-Krankh.:** Morgens ½11 Uhr Pr., Pfr. Weißheimer. — **Neckarstadt:** Morgens 10 Uhr Pr., Pfr. Schenkel. — **Diakonissenhs.-K.:** Morgens ½11 Uhr Pr., B. Achtnich.

● **Kriegsandachten:** Trinit.-K.: Dienstag, 30. April, abends 8 Uhr, Pfr. Reuß. — Christ.-K.: Mittwoch, 1. Mai, abends 8 Uhr, Pr. D. Hoff. — Luther-K.: Mittwoch, 1. Mai, abends ½9 Uhr B. Erckenbrecht. — Konk.-Kirche: Donnerstag, 2. Mai, abends 8 Uhr Pr. B. Groß. — Friedens-K.: Donnerstag abends 8 Uhr Pfr. Gebhard.

Neckarau. Vorm. ½10 Uhr Pr., ½11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pf. Nchm. 1 Uhr Christenl. der Nord-Pf. Donnerstag, abends 8 Uhr Andacht, Pfarrer Roll.

Adventisten-Gemeinde (Saal O 6, 2)

Sonntag. Nachmittag 5 Uhr öffentlicher Vortrag „Unsere Wanderung nach Gottes Plan!"
G. Hoffmann, Missionar.

Altkatholische Gemeinde (Schloßkirche).

Sonntag. Vormittags 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. Stadtpfarrer Dr. Steinwedel.

Zweite Modellhut-Ausstellung

Wir zeigen in 7 Fenstern die neuen Hüte für den Hochsommer

Garnierte Hüte

Damenhüte	25.00	18.00	12.00
Moderne Matlots schwarz und farbig			15.50
Neue Backfisch- und Kinderhüte in grösster Auswahl			

Hutformen

Farbige moderne Formen .	11.50	6.75
Schwarze Frauen-Formen .	21.00	16.50
Weisse jugendl. Formen		9.75
Kinderformen	4.90	3.90

Rose	Stiefmütterchen	Seidenröschen	Flache Mohnblume	Moosröschen
lang gestielt, mit Laub	6teilig, mit Laub	12teil., in all. Farben		ca. 15 teilig
1.45	1.25	1.35	1.35	85 Pf.

Blusen

Entzückende Neuheiten in Volle und Seide

Hemdblusen aus gutem Baumwollstoff schwarz weiss kariert	Stück 19.50	Volle-Blusen weiss, handgestickt, mit grossem Kragen	Stück 24.50
Volle-Blusen marine mit weissen Tupfen	Stück 23.50	Volle-Blusen weiss, mit farb. Tupfen	Stück 26.50
Waschkrepe-Blusen weiss, gute Qual.	Stück 19.75	Mull-Blusen weiß, leicht gestickt, neuer Ausschnitt	39.00

Die Grosse Mode! Straussfeder-Boas in allen Farben u. Preislagen

Spachtel- und Spitzen-Kragen 2.95 1.45

M. Hirschland & Co.

Mannheim / an den Planken

Unterricht

Privat-Handels-Lehranstalt Merkur
Inh. Dr. phil. Knoke
staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften Jös
Mannheim P 4, 2 Tel. 5070
Ab 22. Mai: E 1, 1.
Neue Kurse
(in allen Handelsfächern u. Sprachen)
beginnen 6. Mai.
Prospekte und Auskunft kostenlos.

Privat-Handelsschule V. Stock
Mannheim P 1, 3
Fernsprecher 1792.
Gründliche u. praktische Ausbildung für den kaufmänn. Beruf.
Neuaufnahmen von Damen u. Herren jeden Alters am 1. jeden Monats.
Man verlange Prospekte 3666

Dr. Henkel's und Dr. Sauer's private **Chemieschule** für Damen in **Hannover** V 691
sichert sorgfältigste Ausbildung zu.
Hannover, Hermannstrasse 31 B.

Handels-Hochschule Mannheim.

Montag, den 29. April beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

Zeit	Dozent	Thema	Gebäude	Saal
vormittags				
8	Streitich	Englisch für Stud. mit Vorkenntn. (Besprechung)	A 3, 6	2
8—9	Glauser	Sprech- und Stilübungen (französ.)	A 3, 6	1
10	Kohlhepp	Warenrechnen (Besprechung)	A 4, 1	2
10—11	Kohlhepp	Methodik	A 4, 1	2
11—12	Mauderer	Sprech- und Stilübungen (englisch)	A 3, 6	2
11—1	Allmann	Finanzwissenschaft	A 4, 1	3
nachmittags				
2		Stenographie Gabelsberger: Besprechung und Einteilung	A 4, 1	2
3—5	Allmann	Allgemeine Volkswirtschaftslehre	A 4, 1	2
6—7	Dresel	Soziale Hygiene	A 4, 1	2
6—8	Pölchl	Chemie und Technologie org. Stoffe	C 3, 3	
7—8	Koburger	Einführung in die Sozialversicherung	A 4, 1	2
7—9	Mayr	Genossenschaftliches Seminar	A 1, 2	6
8—9	Allmann	Besprechung volkswirtschaftl. Fragen der Kriegs- und Uebergangswirtschaft	A 4, 1	2
8—9	Koburger	Die Versicherung im Dienste des Kaufmanns	A 4, 1	2
8—10	Glauser	Französische Handelskorrespondenz	A 3, 6	2

Dienstag, den 30. April beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

vormittags				
9—10	Meixner	Einführung in die kaufm. Arithmetik	A 4, 1	2
10—12	Endres	Allgemeine Wirtschaftsgeographie	A 1, 2	16
11—12	Erdel	Praktische Uebungen	A 4, 1	1
nachmittags				
3—4	Schröter	Die Arbitrage	A 1, 2	7
4—6	Schröter	Privatwirtschaftliches Seminar	A 1, 2	6
5—8	Allmann mit Gothein	Volkswirtschaftliches Seminar	A 1, 2	6
8—10	Erdel	Das Arbeitsrecht im Krieg	A 4, 1	1
8—10	Gothein	Wirtschaftsgeschichte der neueren Zeit	A 4, 1	2

Mittwoch, den 1. Mai beginnen folgende Vorlesungen und Uebungen:

vormittags				
7—8	Erdel	Juristisches Seminar	A 1, 2	6
11—12	Schröter	Industrielle Selbstkosten	A 1, 2	7
12—1	Schröter	Allgemeine Handelslehre	A 1, 2	7
nachmittags				
7—9	Brehm	Zivilprozeßrecht	A 4, 1	2

Die Gebühren für Hospitanten und Hörer betragen 3 Mk für eine wöchentlich einstündige Vorlesung über das ganze Semester. Um den Besuchern Gelegenheit zu geben, vor kurzer Anmeldung die Vorlesungen und Kurse kennen zu lernen, ist die Teilnahme an der ersten Stunde ohne Eintrittskarte gestattet. Sp17

Mannheim, den 25. April 1918.

Der Rektor:
Professor Dr. Nicklisch.

Möbel-Ausstellung Fr. Roetter H 5, 1—4 u. 22. 3015

Schreibmaschinen- u. Kontrollkassen-Reparaturen
Spezialabteilung jeden Fabrikat unter Garantie
J. Ehrenfeld, Kleinmaschinenfabrik
Mannheim, C 3, 8. 3033

Phönixsportplatz bei der Hohlenweide
Großes **Verbandsspiel**
Kriegsmannsch. Feudenheim
M. F. C. Phönix
Anfang 3 Uhr.

Neuanfertigung **von Schürzen** von mitgebrachten, auch alten, Stoffen u. s. w. Ausbessern werd. angenommen
Mannh. Schürzen-Bazar am Markt H 1, 17. K630

Zerrissene **Säcke z. Flicken** wird jedes Quantum angenommen. 7049
Tel. 718. Lustmann & L. G.

Damen finden zur Entbindung liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei
Hebamme Jäger
N 3, 15b. — Tel. 2667. K26a

Salmiakpastillen
100 Dosen M. 21.—
200 Dosen M. 60.—
alles portofrei einschliessl. Verpackung geg. Nachnahme. Vom
Ernst & Witt
Hamburg 23 ns.

Kräftige **Birkenbesen**
100 Stück M. 50.—
1000 Stück M. 400.—
liefert W 28
Döscher, Siegen

Für Kantinen und Rosthäuser empfehle so lange Vorrat
Ia. Sauerkraut und Sauerrüben, sowie Erdkohlraben
H 7, 38 W. Seitz H 7, 38

Schotterwerk Obergimpern
empfiehlt Ch33
Schotter jeder Art
Pflastersteine
Mauersteine
Kalksteine für chem. Fabriken.

Scheuerteicher 60 × 50 cm, bezugsscheinfrei, Qual. I weiß, weich, sehr saugfähig. Probedutzend ℳ 19.—, franko; Qual. II grau, gute haltbare Ware, Probe-Dtz. ℳ 12.—, franko.
Handtücher bezugsscheinfrei, Qual. I weiß, f. weich, gut trocknend, 50 × 100 cm, Probe-Dutz. ℳ 36, frk., Qual. II grau, g. dicke Ware, 42 × 100 cm, Probe-Dutz. ℳ 20,20 frk., Mindestabnahme je 1 Dutzend. Ch33
Schürzen bezugsscheinfrei, Frauenschürz., blau u. bedr., mit u. ohne Träger, Männerschürz., blau, Schürzen f. Fabrikarbeiter u. Arbeiterinnen. Bei Bed. größ. Posten Spezialangebot.
August Nerlig, Delkn.

Stärkemittel in Beutel, **Rasierpulver** liefert jedes Quantum
E. M. Wiedemann
Freienwalde (Oder)
Muster geg. 70 Pf. i. Mark.

Ein schönes Gesicht ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bergmanns Rosenmilch das Gesicht u. die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. Glas Mk. 1.—
Kurfürsten-Drogerie Th. v. Eichstedt, N 4, 12/14 Kunststr. Kurfürstenbau.

Brauner **Dobermann** entlaufen, auf den Namen Marco hörend. Abzugeben gegen Belohnung Spinnerstraße Nr. 5, Dran Hahn.